

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 144.

Halle, Freitag den 23. Juni

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Begebung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dieselbe Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; answärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

Halle, den 22. Juni 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Adjutanten, General der Kavallerie (zur Disposition) von Tümppling, den Schwarzen Adler-Orden, dem evangelischen Kantor und Lehrer Hennicke zu Klein-Wanzleben im Kreise Wanzleben den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Regierungs-Kanzlei-Secretär Küchenmeister zu Neureub das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Unteroffizier Kraemer vom 5. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den Stadtrath Becker in Halberstadt, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Zeit getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Zeit für eine zwölfjährige Amtsdauer zu befähigen.

Se. Majestät der König ist heute Morgen 8 Uhr per Extrazug auf der Anhaltischen Bahn nach Karlsbad abgereist. Im Gefolge befanden sich die General-Adjutanten v. Mantensfel und v. Aboensleben, die Flügel-Adjutanten v. Treskow, v. Steinöder, v. Stiebele und von Wedell, der Hofmarschall Graf Verpönder, der Geh. Ober-Postrath v. Mähler, Leibarzt Dr. Lauer, Geh. Kanzleirath Gude, die Hofräthe Adam und Koch, Registrator Koch, Rechnungs-Rath Langki und ein Beamter vom Chiffre-Bureau. — Der Minister-Präsident v. Bismarck, welcher noch eine kurze Conferenz mit dem Könige hatte, wird morgen nach Karlsbad nachreisen.

LC. Durch den Schluss des Landtages ist ein augenblicklicher Stillstand im politischen Leben eingetreten, ohne daß man dies jedoch einer eingetretenen Abspannung zuschreiben könnte. Man überblickt noch ein Mal in Ruhe die abgelaufene Session, bespricht die Thronrede, und zieht aus Allem den Schluss, daß man hoffnungsvoll in die Zukunft sehen könne. Die von einigen schwarzblickenden Politikern gewitterten Stroyirungs-Gelüste in den Regierungskreisen finden im Volke allgemein keinen Glauben, selbst die vielfach aufgestellte Behauptung, daß die Regierung das Budget als Verordnung mit Gesetzeskraft publiciren werde, dürfte sich sehr bald als unrichtig erweisen. Wie wenig von einer Abspannung die Rede sein kann, geht aus der steigenden Theilnahme hervor, welche der Bürgerstand an der Birchow-v. Bismarck'schen Angelegenheit nimmt. Täglich treffen Nachrichten ein, daß in den verschiedensten Theilen der Monarchie die Zustimmungsbefehle an Birchow beschloffen und abgehandelt worden sind. In allen Kreisen tritt auf das deutlichste hervor, wie man allgemein entschlossen ist, durch solche Kundgebungen einem mittelalterlichen Unwesen, welchem das Gesetz bis jetzt vergebens Einhalt zu thun versucht hat, endlich ein Ende zu machen.

Aus dem Berichte der Budget-Commission des Herrenhauses verdienen einige Details Erwähnung. Daß ein Budget nicht retrovirirt werden könne, haben selbst diese Herren anerkannt, auch daß die früheren Vorschriften über das Staatswesen (von 1817—1844) nicht mehr in Kraft beständen gegenüber der Verfassung. Die positive Doctrin steckt in folgenden Sätzen: „In Preußen sei die Krone dem Könige nicht (wie anderswo, z. B. in Belgien) unter Bedingungen gegeben,

sondern der König trage sie aus angekanntem Rechte. Nicht dem König sei gegeben, sondern der König habe Preußen die Verfassung gegeben. Zeige sich die letztere in irgend einem Punkte unausführbar, dann trete das volle alte königliche Recht wieder ein. Auf die Rechtsquelle müsse man zurückgehen, wenn das Geleg zu Zweifeln Veranlassung gebe. Deshalb sei es auch zu wünschen und zu empfehlen, daß die königliche Autorität bei der Veröffentlichung der zu erläßenden Bekanntmachung eintrete, was am besten durch Erlass der letzteren in der Form einer königlichen Ordre, oder aber durch eine Ordre, welche das Staatsministerium zur Veröffentlichung ermächtige, geschehen könne. Darnach hiesse also Verfassungsregiment in Preußen folgendes: die Verfassung gilt, soweit sie sich der Staatsregierung ausfüßbar erweist; wo sie sich derselben unausführbar zeigt, gilt der Absolutismus. — Noch ein kleiner Zug aus diesem Herrenhausbericht. Die Commission bringt keine Uebersichten oder Tabellen über Steuererträge, Einnahme- und Ausgabe-Steigerungen oder ähnliche Finanzfragen; nichts dergleichen hält sie einer besondern Anlage werth; die einzige Anlage, die sie abdrucken läßt, ist eine Nachweisung der durchschnittlichen Aufzuchtskosten der Landbesitzer in den Landgestüben, „da es für eine große Anzahl der Mitglieder des Herrenhauses von Interesse sein dürfte, von deren Inhalt Kenntniß zu nehmen.“ Die Aufzuchtskosten der Landbesitzer — das ist das Einzige, was die Budget-Commission des Herrenhauses für interessant genug erachtet, um es den erlauchten Herren in einer Special-Nachweisung vorzulegen! Welche Anschauung, welche Zustände!

In das Herrenhaus ist von Hagen eine Petition abgegangen, worin gebeten wird, das Strafgesetzbuch dahin abzuändern, daß künftig Aufforderungen zum Zweikampfe nur für Bürgerliche strafbar sein sollen.

In einer Versammlung der Wahlmänner des IV. Berliner Wahlbezirks am 14. d. M. wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die versammelte Wahlmannschaft des IV. Berliner Wahlbezirks erklärt in der Haltung der liberalen Majorität des Abgeordneten-Hauses den allein richtigen Weg zur Wiederherstellung der vom Volke durch die beschworene Verfassung wohlverworbenen Rechte, spricht der liberalen Majorität des Abgeordneten-Hauses, speziell auch seinen Abgeordneten den innigsten Dank aus und erkennt ferner als die Pflicht eines jeden selbstbewußten Mannes, in dem eingetretenen Kampfe auszubarren, bis die durch Eide geheiligten Rechte des Volkes von allen Seiten anerkannt werden.“

Zu der Reise-Vektüre, welche den Abgeordneten mit auf den Weg gegeben worden, gehört auch eine kleine Flugschrift des — Abg. Grafen v. Wartenleben-Schwifen, betitelt: „Friedliche Beendigung der Militärreorganisationsfrage und des Budgetfreits.“ (sic) Es ist eine verhaltene Rede des genannten Herrn in seiner bekannten eigenartigen Weise. Der Vorschlag geht dahin, daß der König mit dem Armeebudget ausseide aus den Beratungen der Kammer (welche doch nur nutzlos sein können, weil der König z. B. unmöglich einen avancirten Offizier wieder abgeben kann) und angewiesen werde auf eine jährliche Quote des Staatseinkommens u. dergl. mehr. Interessant

ist das Säggen: „Vertheidigend ist die zweite Kammer unüberwindlich, angreifend entweder die Revolution oder ein Ball in den Händen kluger und muthiger Staatsmänner.“

Wie der „Magdb. Ztg.“ von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, haben die Conservativen des Prenzlaer Wahlbezirks Veranlassung getroffen, daß im Falle einer Auflösung des Abgeordnetenhauses die Wiederwahl Grabow's unmöglich wird. Das letzte Mal siegte Grabow mit einer Majorität von nur sieben Stimmen. Um ihrem Candidaten den Sieg zu verschaffen, haben die Conservativen theils durch Sutsankäufe, theils durch anderweitige Verpachtung sich in den Mehrbesitz von mindestens zwölf Stimmen gesetzt, so daß also, wenn dem langjährigen Abgeordneten für Prenzlaue nicht neue Anhänger zufallen, seine Wiederwahl dort allerdings gefährdet ist. Die conservative Partei kann indes die Wiederwahl Grabow's überhaupt nicht hintertreiben, schon weil für Berlin aller Wahrscheinlichkeit nach zwei Mandate vacant werden, da die Herren Laddel und Diesterweg gewillt sein sollen, ihren Platz im Hause jüngeren Kräften einzuräumen.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält die Circular-Verfügung vom 19. Juni 1865 — in Betreff der Ausführung der mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretenden, zwischen Preußen und Frankreich wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst unter dem 2. Aug. 1862 abgeschlossenen Uebereinkunft.

In Folge mehrfacher Beschwerden über zu hohe Einschätzung zur Einkommensteuer ist Seitens des Finanz-Ministeriums Abhilfe durch Sendung einzelner Commisarien in die beteiligten Bezirke gewährt worden.

Von den vom Staatsgerichtshof in Berlin verurtheilten Polen haben nur 2 die Nichtigkeitsschwerde eingelegt: der Gutsbesitzer Wladislaw v. Niegolewski und der Gutsbesitzer Napoleon v. Manzkowski. Die übrigen haben ihre Strafbast entweder schon angetreten, oder vom Staatsgerichtshof aus Gesundheitsrücksichten einen längeren oder kürzeren Urlaub erhalten. Auf der Festung Ehrenbreitstein befindet sich der ehemalige Sekretär des Gr. Joh. Dzialynski, Joseph Ruffeido. Zum 1. Juli werden dort eintreffen: der Gutsbesitzer Wladislaw v. Koszowski, der Probst Cyprian v. Jarochowski, der Gutsbesitzer Wladislaw v. Hofniski und der Literat v. Jorowski. Auf der Festung Magdeburg verbleiben ihre Haft: die Literaten Kasimir Schulz und Wladislaw v. Bentkowski, der Gutsbesitzer Wabimire v. Kurnatowski, der ehemalige Lieutenant v. Putzhammer. Ende d. M. wird dort eintreffen der Kaufmann Woleslaw v. Choromski. Die Festung Magdeburg haben bezogen: der Studiosus Albert von Kentyzinski, der Gutsbesitzer Valerius v. Hulewicz, der Gutsbesitzer Stanislaw v. Scaniecki und der Probst Stanislaw Rymarkiewicz. Auf der Festung Graudenz befindet sich der Sprachlehrer Edmund Gallier; auf der Festung Weichselmünde: die Gutsbesitzer Eduard von Kaltstein, Julian v. Mittelsaedt und Theodor v. Jachowski, der Dr. med. Leo Martwell. Binnen Kurzem werden in Weichselmünde noch eintreffen: der Gutsbesitzer Seraphin v. Matowski und Peter v. Gzorinski. Wann und wo die übrigen verurtheilten Polen ihre Festungshaft antreten werden, ist noch nicht bekannt.

Das Pres.-Organ des Hrn. Bantrup erklärt, daß ihm die Leipziger Lehrerversammlung „Entsetzen“ einflöße. Es ist zwar (wie es heuchlerisch erklärt) „sehr fern davon, gegen dieses Uebel eine staatl. Heile in Anspruch nehmen zu wollen“, fordert aber, daß der Staat so unheilvolle Versammlungen nicht mehr gestatte, weil er sich dadurch „die Füße forschlage.“

Das Organ der Zünftler, die „Deutsche Bürger-Ztg.“ geht mit Ende dieses Quartals ein und soll das „Neue Preussische Sonntagblatt“ von nun an als Organ dienen.

In Bezug auf den projectirten Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Italien enthält die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Anschauend. offiziöse Notiz: „Wir haben schon neulich darauf hingewiesen, daß Oesterreich in Folge des Handelsvertrages mit Sardinien vom 18. October 1851 in die Lage gekommen ist, gegenwärtig in Italien auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen in allen Handelsangelegenheiten behandelt zu werden, weil §. 15 des Vertrages bestimmt, daß alle Zollermäßigungen oder Rückertattungen oder andere Begünstigungen, welche die contrahirenden Staaten in Zukunft anderen Ländern bewilligen würden, sowohl Oesterreich als auch Sardinien von selbst und unentgeltlich zufallen sollten. Dieser Vertrag kommt gegenwärtig nicht bloß auf die früheren Sardinischen Lande, sondern auch auf das Königreich Italien zur Anwendung. Der Zollverein kann dagegen diese Gleichstellung mit den meistbegünstigten Nationen nicht beanspruchen, weil nach Artikel 11 des zwischen dem Zollverein und Sardinien am 23. Juni 1845 abgeschlossenen Handels-Vertrags Zoll-Erleichterungen nur durch Gegenseitigkeiten des Zollvereins erreicht werden können. Italien hat neuerdings mit England, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Rußland und andern Staaten Handels- und Schiffsfahrts-Verträge abgeschlossen und denselben bedeutende Begünstigungen eingeräumt, welche selbstverständlich es dem Zollverein nicht nur unmöglich machen, seinen Handel nach Italien zu erweitern, sondern ihn auch mit dem Verluste des bisherigen Absatzes bedrohen. Die wichtigsten zollvereinsländischen Artikel sind eigentlich bereits von den Italienschen Märkten ausgeschlossen, weil sie mit den Französischen und Englischen Artikeln, welche bedeutende Zollermäßigungen genießen, nicht concurren können. Die Industriellen Deutschlands werden daher mit Dank die Bemühungen Preußens zur Herbeiführung eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien anerkennen, welcher dem Zollverein ein Absatzgebiet von 20 Millionen wieder öffnen würde. Die wegen dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen haben den günstigen Erfolg gehabt, daß die Italiensche Regierung bereits ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, die Handelsbeziehungen zwischen

dem Zollverein und Italien auf Grundlage des, zwischen dem Zollverein und England abgeschlossenen Handels-Vertrages regeln zu wollen.“

Neuerdings hat das Obertribunal über die Frage entschieden, ob Deputationen der Gemeindeverwaltung zu dauernder Verwaltung und Beaufsichtigung einzelner städtischer Geschäftszweige als Behörden und deren Mitglieder als öffentliche Beamte im Sinne des §. 112 des Strafgesetzbuchs anzusehen. Die Frage ist bejaht. Der höchste Gerichtshof läßt die vom Appellationsgerichte aufgestellte Meinung, wonach eine Behörde noch nicht die Beamtenqualität ihrer einzelnen Mitglieder voraussetzt, dahin gestellt und meint dann: es sei zweifellos, daß diese Deputationen nach außen hin den Magistrat, also die Ortsobrigkeit vertreten, und somit in ihrer Gesamtheit eine öffentliche Behörde, in ihren Mitgliedern aber öffentliche Beamte darstellen.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Beratungen des Kronsyndicats über die demselben vorgelegten Fragen in der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit sind am vergangenen Sonntag geschlossen worden und ist gegenwärtig eine Commission mit der Redaction des aus den Beratungen hervorgegangenen Gutachtens beauftragt worden. Es ist der Lage der Sache nach, schreibt die „N. N. Z.“, natürlich unmöglich, bestimmte Angaben über den Inhalt desselben zu machen, und die Nachrichten derjenigen Zeitungen, die mit einer für Preussische Blätter eigenthümlichen Genugthuung melden, daß die Kronsynodi mit allen gegen eine Stimme die Preussischen Erbanprüche verneint hätten, dürften in so fern unrichtig sein, als es sich bei den Erbanprüchen um Ansprüche auf einzelne Theile handelte, von denen wohl die einen gültig, die anderen ungültig befunden worden sind. Der Schwerpunkt des Gutachtens wird wohl in dem Ausspruche über die Augustenburgerischen Erbanprüche zu suchen sein, da ja diese vorzugsweise den gegenwärtigen Besitzern gegenüber geltend gemacht werden sollen.

Trotzdem, daß die preussische Regierung Hrn. v. Beldig angewiesen hat, in Gemeinschaft mit Hrn. v. Halhuber Vorbereitungen für Einberufung der Provinzialstände zu treffen, so ist diese Einberufung doch noch sehr zweifelhaft. Die preussische Regierung scheint wirklich diese Einberufung nicht eher zulassen zu wollen, ehe der Augustenburger nicht die Herzogthümer verlassen hat. Dieser will sich aber eben so wenig dazu verstehen, wie die österreichische Regierung Preußens und Oldenburgs Forderung zu unterstützen beabsichtigt. Oesterreich hat sowohl nach Berlin als auch nach Oldenburg in Beantwortung der identischen Note erklärt, daß der Herzog das Recht habe, in Schleswig-Holstein zu bleiben und daß dem Großherzoge ja nichts im Wege stehe, wenn er sich auch nach den Herzogthümern begeben wolle.

Nach den „Apenn. Nachr.“ ist die Kundreise des Prinzen Hohentlohe in Nordschleswig plötzlich auf höheren Befehl unterbrochen worden. Man ist darauf gespannt, ob auch die Dänischen Schilder, Coarden u., welche in Folge des Auftretens des Prinzen wieder in Masse zum Vorschein gekommen sind, abermals verschwinden werden. Das obenangeführte Blatt meldet, daß am 16. von Dänischgefinnten Landbewohnern auf einer außerhalb Apennrads gelegenen Wirthschaft eine Schlägerei provoziert wurde, welche nicht ohne blutige Folgen abließ. Aller Orten in den Herzogthümern und von allen Parteien wird ein Gebahren verurtheilt, das so stark den Ansehen trägt, als werde um Dänische Freundschaft zu gemeinlichem Kampfe gegen die Antipathien der Schleswig-Holsteiner gebuhlt. Sollte nun auch der Prinz Hohentlohe nicht eine Mission von der Preussischen Regierung in diesem Sinne erhalten haben, so fällt doch auf Preußen das Zurück, was die von ihm in die Herzogthümer geschickten Beamten gefehlt haben. Uns scheint die Zurückberufung des Prinzen Hohentlohe, welcher als Landrath von Lublinitz um die jetzige Regierung sich großes Verdienst erworben haben mag, dringend geboten zu sein.

### Frankreich.

Paris, d. 20. Juni. Die Kutscherei ist in ein neues Stadium getreten. Die Regierung ist, wie heute die „Gazette des Tribunaux“ meldet, eingeschritten; sie hat „einige Rädelführer“ verhaften lassen, angeblich weil sie zur Einschüchterung jener, welche die Arbeit fortsetzen wollten, Drohungen und Gewalt gebraucht hätten. Auch scheint es gelungen zu sein, gegen die Urheber des Ultimatus die Furchtsamen aufzubringen, welche es nicht zum Auferstehen kommen lassen wollen. Diesen hat man nämlich begreiflich gemacht, daß die mehrerwähnten Forderungen, die Gesellschaft solle nur solche Kutscher anstellen, welche gewisse Vorbedingungen erfüllt hätten, als Eingriffe in die Rechte der Gesellschaft unter Anwendung des Artikel 416 des Strafgesetzbuchs, so wie derselbe durch das Gesetz vom 25. März 1864 verändert worden, bestraft werden könnten. Dieser Artikel 416 trifft diejenigen Arbeiter oder Arbeitgeber, welche „mittels Bitten, Verböten, Vorschriften und in Folge eines verabredeten Planes ausgeprägter Untersuchungen die freie Ausübung der Arbeit oder Industrie antasteten.“ Die „France“ erklärt heute gleichfalls: „Auf die eine oder die andere Weise sind wir einer Lösung nahe.“ Die Monopol-Gesellschaft hat diesem Blatte zufolge zu den ersten neuen Anwerbungen gestern wieder dreihundert Kutscher zu 4 Fr. den Tag gebunden und wird Alles aufbieten, um die Lücken zu füllen, ohne die widerpässigen Kutscher wiedernehmen zu müssen. Da die Gesellschaft das Fiacre-Monopol für Paris hat, so laufen diese Kutscher schließlich also Gefahr, ihr Gewerbe nicht mehr in Paris ausüben zu dürfen. Eine gesunde Ausprägung der Sache scheint somit nicht zu Stande kommen zu sollen, denn obgleich der Kaiser bis gestern sich gewiegert hatte, einzuschreiten, so hat die Regierung doch, wenn Art. 416 wirklich zieht, in dem Strafgesetze ein Rettungsboot gefunden, um das Monopol, das sie der Gesellschaft verlieh und das ins Wasser zu fallen drohte, flott zu erhalten. Geht es den Kutschern schlecht, und es hat allen Ansehen dazu, so werden

die Maurer, Gasarbeiter u. s. w., die auf dem Sprunge stehen, die Arbeit einzustellen, sich den Schritt zweimal überlegen; die Regierung aber wird sich nicht verhehlen dürfen, daß durch ihr Einschreiten in allen Groll der Gemäßigten und Einschüchterten auf sich selber lenkt und bei politischen Krisen es auszubaden haben wird.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 19. Juni.** Schon gestern war die Nachricht vom Schluß der parlamentarischen Session in Preußen hier bekannt, und der „Observer“ brachte einen Auszug aus Hrn. v. Bismarck's Schlußrede. Doch finden wir heute das Ereignis nur in zwei Morgenblättern besprochen; ein Zeichen, wie sehr das Interesse an den inneren Angelegenheiten Deutschlands nachgelassen oder die Sucht, schnell fertig mit dem Urtheil zu sein, sich gemäßiget hat. Der „Globe“ widmet dem preussischen Parlamentsschlusse einen die Haltung der Abgeordneten sehr wohlwollend beurtheilenden Artikel, an dessen Schluß es heißt: „Die Deutschen sind sprichwörtlich langsam, bis zu einem gewissen Punkt wenigstens.“ Die rechte Politik des Unterhauses ist, sich auf Warten zu legen und in jeder Session Präcedenzfälle zu statuiren. Es kommt schon der Tag, da der Werth dieser Präcedenzfälle sich fühlbar machen wird. Die Schuld muß auf die Länge den Sieg davon tragen.

### Amerika.

**New-York, d. 8. Juni.** Die vorerst zurückgehaltenen, jetzt veröffentlichten Zeugnisaussagen Conover's, Merritt's und Montgomery's enthalten freilich — wenn in Bezug auf einzelne Angaben und weniger mit Rücksicht auf den Charakter der Leute betrachtet — hinreichende Anhaltspunkte, um die Proklamation des Präsidenten gegen Jefferson Davis, Thompson, Tucker, Sanders u. A. zu rechtfertigen; ob sich aus denselben jedoch ein sichhaltiger Beweis für eine Mitschuld des früheren Präsidenten der Confederirten an den Nordplanen konstruiren läßt, erscheint als sehr zweifelhaft. Sanford Conover erklärte, im Richmonder Kriegsministerium unter Seddon angestellt gewesen und später nach Canada geflohen zu sein. Seit dem October vorigen Jahres habe er dort zu Thompson in Beziehung gestanden und mit demselben mehrmals über einen Anschlag gegen des Präsidenten Lincoln Leben gesprochen. Er habe die unter dem Deckmantel eines Mitverschwoeren erlangte Auskunft der New-Yorker „Tribune“, deren Correspondent er gewesen, mitgetheilt. Das Complot sei gegen Lincoln, Johnson, Stanton, Seward, Chase und Grant gerichtet gewesen. Von dem Kriegsminister James A. Seddon aus Richmond habe Thompson amtlich unterzeichnete Formulare erhalten, um Patente auszufertigen; Clay habe diese Formulare ausgefüllt für Bennett H. Young und für Booth. Jefferson Davis und Benjamin hätten Depeschen an Thompson geschickt, bei deren Empfang letzterer geäußert habe, daß dadurch der Anschlag ins Reine gebracht sei. Mit Sanders habe er (Zeuge) auch über das Complot gesprochen und derselbe habe bemerkt, Booth sei ein leichtsinniger Mensch und werde wahrscheinlich dumme Streiche machen. James B. Merritt, ein Arzt, sagte aus, er habe in Canada mit Sanders in Verkehr gestanden, Sanders habe ihm einen Brief von Jefferson Davis vorgelesen und bemerkt, daß er nun alle Vollmacht habe, die Sache, d. h. den Mordanschlag, ins Werk zu setzen. Unter denjenigen, welche mit der Ausführung beauftragt seien, habe Sander auch Booth, Randall, Harold und Surratt genannt und hinzugefügt, wenn es gelänge, Lincoln aus dem Wege zu räumen, so würde es ein Leichtes sein, den betrunkenen Johnson zu beseitigen; und wenn dann noch Seward abgemacht sei, so würde der Norden daran genug haben und sich zum Friedensschlusse bequemen; Seward habe durch seine Energie ihre (der Rebellen) Anstrengungen, einen Krieg zwischen den Nordstaaten und England herbeizuführen, vereitelt, und deshalb müsse er bei Seite geschafft werden. Mit Clay — fuhr der Zeuge fort — habe er im Februar eine Unterredung in Toronto gehabt; derselbe habe von dem Briefe Jefferson Davis', den Sanders erhalten, gesprochen und erklärt, daß der Zweck die Mittel heilige. Keenliches Zeugniß legte Robert Montgomery ab, welcher als geheimer Polizist der Regierung sich in Canada aufgehalten zu haben erklärte. Mehrfach habe er nach Washington Anzeige von beabsichtigten Brandstiftungen gemacht. Clay habe die nöthigen Fonds zur Ausführung aller Art von Anschlägen, Raubzügen u. dergl. besessen und unumschränkte Vollmacht von der Richmonder Regierung gehabt. Sanders, Thompson, Tucker erklärte Zeuge auch gesprochen zu haben; von Tucker habe er gehört, daß die Ermordung hinausgeschoben worden sei, weil noch Nachrichten von Richmond zu erwarten gewesen.

### Telegraphische Depeschen.

**Stuttgart, d. 21. Juni.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurden die Eisenbahn-Staatsverträge mit Preußen und Baden einstimmig und mit dem Vorbehalt der ständischen Zustimmung für etwaige spätere Zusatzverträge angenommen.

**München, d. 21. Juni.** In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend einen dem Kriegsministerium zu ertheilenden Credit mit allen gegen 3 Stimmen angenommen, unter Befugung eines auf Reoission der Bundesmatrikel gerichteten Wunsches. Der Antrag auf Entseinerung der Bundesgarnison aus Frankfurt a. M. wurde abgelehnt.

**Wien, d. 21. Juni.** Bei der heute beginnenden Debatte über die in der Sitzung vom 8. d. M. vom Finanzminister v. Plener eingebrachten Creditforderungen wird der Finanzausschuß die Bewilligung von nur 13 Millionen empfehlen, so lange nicht die Budgets von 1865 und 1866 festgestellt und wegen künftiger verfassungsmäßiger Finanzleitung Garantien geboten sind. Der Rücktritt des Herrn v. Plener gilt in Finanzkreisen als entschieden.

**Wien, d. 21. Juni.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die Creditforderungen des Finanzministers beraten. Abg. Tschack beantragte, das Haus mö e in eine Creditforderung überhaupt jetzt nicht eingehen. Die Abgeordneten Graf Kinsky und Schindler sprachen sich in gleichem Sinne aus. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Tschack's abgelehnt und der Antrag des Finanzausschusses, dem Finanzminister 13 Millionen Gulden zu bewilligen, angenommen, ebenso die weiteren Anträge des Ausschusses.

**Wien, d. 21. Juni.** Die „General-Correspondenz“ bezieht die Darstellung in der „Kölnischen Zeitung“ vom 20. d. unter der Ueberschrift „Defterreich und die römischen Unterhandlungen“, soweit darin von einer Beteiligung des Freiherrn v. Bach die Rede ist, als Erdichtung.

**Brüssel, d. 21. Juni.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der preussisch-belgische Handelsvertrag mit 65 gegen 10 Stimmen angenommen; 3 Kammermitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Wegen des zwischen dem Kriegsminister Baron Chagal und dem Abgeordneten Delaet vorgefallenen Duells verlangte der Generalprocurator die Ermächtigung der Kammer zu einer gerichtlichen Verfolgung der Beteiligten. Die Angelegenheit wurde an eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission verwiesen. Die bei dem Duell beteiligten Zeugen werden nicht gerichtlich verfolgt werden.

**Florenz, d. 21. Juni.** Sicherem Vernehmen nach hat die Congregation der Cardinale in Rom sich gegen die Vereidigung der Bischöfe erklärt und die von der italienischen Regierung vorgeschlagene Form des Exequatur für die Ernennung der Bischöfe verworfen. Die Unterhandlungen sind abgebrochen worden. Herr Vegezzi kehrt nach Florenz zurück.

### Resultate des Appells am Jubelfeste den 18. Juni 1865.

Lauf Stammrolle der Compagnie der Freiwilligen von Halle und Umgegend aus den Jahren 1813 — 1815 haben sich an den Erinnerungsfesten überhaupt betheiliget

195 Kameraden;
davon sind, so weit sich hat ermitteln lassen,
88 „
gestorben, es sind mithin noch am Leben
107 Kameraden;
Der Compagnie-Pokal ist gestiftet von
73 „
sind mithin noch am Leben
54 Kameraden;
Am Jubelfeste haben Theil genommen
34 Kameraden.

Stephany.

### Wollbericht.

— Berlin, d. 20. Juni. Der hiesige Wollmarkt begann am 19.; das zum Markte gebrachte Quantum Wolle war größer als voriges Jahr. Nach amtlicher Ermittelung befanden sich hier an alten Vorräthen 10,000 Ctr., an neuen Zufuhren 153,000 Ctr., im Ganzen waren also 163,000 Ctr. zum Verkauf gestellt. Wir hatten im Jahre 1864 159,000 Ctr. zur gleichen Periode, mithin mehr 4000 Ctr. in diesem Jahre. Die Behandlung der Wollen war entschieden besser als vergangene Schur, doch im Allgemeinen nur als mittelmäßig zu bezeichnen, obgleich einige schöne Wäschchen sich auszeichneten, wie dies fast immer der Fall ist. Der Verlauf des Geschäftes war ein ruhiger, obgleich sich der Hauptverkehr am ersten Tage bis Mittag zeigte. Jureth wurden die bestgewaschenen Partien gekauft, und da sich die Käufer der Wollen durch den Gang der andern diesjährigen Märkte vorbereitet hatten, keine übertriebene Forderungen zu stellen, so machte sich das Geschäft ziemlich schnell. Bis zum ersten Abend wurde über zwei Drittel des ganzen Quantums verkauft. Am zweiten Tage hielt die Kauflust an und die Preise waren fest; nur mangelhafte Wäschchen erlitten einen Druck. Die Preise stellten sich für reine Wollen um etwa 5—6 Thlr. für den Ctr. für mittelfeine etwa 3—4 Thlr. für den Ctr. niedriger als voriges Jahr, während ordinäre Wollen zu vorjährigen Preisen und höher verkauft wurden. Die Preise sind durchschnittlich folgendermaßen anzuordnen: Feine Luchwollen 75—80 Thlr. Feine Vorderpomerische Kammmollen 68—70 Thlr. Mittelschwollen 64—67 Thlr. Feine Hinterpomerische Kammmollen 63—66 Thlr. Mecklenburger Kammmollen 65—68 Thlr. Bauernwollen 55—64 Thlr. In Schur Wollen war der Umsatz nicht bedeutend; für reine Waare wurde 58—62 Thlr., für gute Waare 55—58 Thlr. und Mittelschwollen ca. 50 Thlr. gemacht. Von Schweinewollen waren die Käger nur klein und der Umsatz sehr beschränkt. Preise wurden für reine lange Waare auf etwa 60 Thlr. der Ctr., für hiesige Wollen auf 40 Thlr. gehalten. Die Anzahl der anwesenden Käufer war kleiner als sonst; namentlich war das Ausland wenig oder gar nicht vertreten. Es wurde daher auch für England, Frankreich und Schweden verhältnismäßig sehr wenig gekauft. Die Käufer machten wie alle Jahre ihre Haupteinkäufe auf den Wollkärgen unserer hiesigen Händler. Das verkaufte Quantum soll am ersten Tage bedeutend kleiner gewesen sein als sonst; am zweiten Tage fanden aber große Umsätze statt. Der Verkehr auf den Kärgen war im Allgemeinen kein lebhafter. Die Hauptkäufer waren unsere inländischen Fabrikanten, welche keine Vorräthe des Rohprodukts hatten und mit voller Kraft als Käufer auftraten. H. Parrisius, vereid. Wollmakler, Lagator beim Lombard der Königl. Haupt-Bank und beim Stadtgericht und Königl. Auctionator. (13/14 Mohrenstraße.)

### Die deutsche Pestalozzi-Stiftung

wird im Laufe dieses Sommers auf ihrer Feldmark bei Pantow nach den in fünfzigjähriger Erfahrung bewährten Grundrissen ihres ersten ein zweites Erziehungsbaus eröffnen, und bietet, indem sie Boden und Gebäude unentgeltlich darzulegt, für eine mäßige, 100 Thlr. jährlich nicht übersteigende Pension einzelnen Wohlthätern und wohlthätigen Vereinen, so wie Familien, Korporationen und Gemeinden die Gelegenheit, Knaben vom ersten schulpflichtigen Alter an, für die zuorgen sie sich veranlaßt sehen, einen ihrem Lebensberuf angemessenen, die Familie ersetzende Erziehung zu gewähren. — Zu näherer Auskunft und Empfangnahme der Anmeldungen sind die unterzeichneten Mitglieder des Verwaltungsrathes gern bereit.

Berlin, im Mai 1865.

Dr. Zeite, Präsident, Anhalt. Kommunikation 11. Dahms, Prediger, Kurzeßr. 2. Dr. Diesterweg, Seminars-Direktor a. D., Salsenplatz 2. Dräger, Schulvorsteher, Jägerstr. 18. Dr. Friedheim, Geh. Sanitätsrath, Unterwasserstr. 7. Gähler, Regierungsrath, Anhalt. Kommunikation 14. Dr. Heymann, Sanitätsrath, Neue Promenade 8. Kalisch, Professor, Karlsbad 7b. Köchmann, Stadtvorordneten-Vorsteher, Alexandrienerstr. 77. v. Laer, Particular, Karlsstr. 10 und in Pantow Luther, Antmann in Pantow. Alex. Wendelssohn, Geh. Commerzienrath, Jägerstr. 51. Mohr, Schriftföhrer, Antienstr. 114 und Auguststr. 69. Quandt, Kanzleirath, Artilleriestr. 7. Wiesenthal, Kantor, Potsdamerstr. 12.

## Bekanntmachungen.

### Böhmische Glaswaaren,

besonders zu Hochzeitsgeschenken und Ausstattungen in allen nur möglichen Erstaufgabenständen, als: Gläser, Dessertteller, Fruchtschalen u., Blumen-Wafer feinsten Malerei, sind in großer Auswahl wieder angekommen und empfehle solche zu enorm billigen Preisen. **A. W. Lehmann, große Ulrichsstraße 50.**

### Wollene und halbwollene Kleiderzeuge,

keine zurückgesetzte Waare, sondern ganz neue Muster und gute Qualität, in Thibet, Cachemir, Poplin, Lustre, Poile de chèvre und Mozambique, das Kleid schon von 1 $\frac{1}{4}$  Thaler an, sowie viele andere Artikel fabelhaft billig verkauft **J. Alkan, 9. Leipzigerstraße 9, der Ulrichskirche gegenüber.**

Ein Lehrer erachtet sich, gegen freie Wohnung (eine möblierte Stube) Unterricht in der Schulwissenschaft, in den Sprachen, im Pianofortspiel und Nachhülfe bei Schularbeiten zu ertheilen. Große Ulrichsstraße Nr. 28, parterre rechts.

**Bergmann's Theerseife,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empf. a. St. 5 Gr. **A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Von Damentaschen das Neueste und Couranteste in größter Auswahl empfiehlt **Richard Pauly.**

Neue Isländer Seringe empfiehlt als wirkliche Delikatesse **C. Müller am Markt.**

Gelee-Bonbons, als etwas Erfrischendes auf Reisen, bei **D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.**

Auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von mehr als 8000  $\mathcal{M}$ . werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 2000  $\mathcal{M}$ . unmittelbar hinter 2400  $\mathcal{M}$ . gefucht. Nähere Auskunft ertheilt **Gloekner, Justizrath.**

3000  $\mathcal{M}$ . werden gegen pünktliche Zinszahlung auf erste Hypothek nahe bei Halle gefucht. Anfragen bei **C. S. Dreitkopf, gr. Märkerstraße.**

1500 und 1000 Thaler werden zu cediren gewünscht. Das Nähere bei **Stengel, Mauer-Meister.**

Für Wökonomen. Die bekannte Thüringer Hanf-Leinwand zu Rappspannen ist wieder vorräthig bei **Friedr. Schmidt in Schaffstädt.**

Tüchtige Dienstmänner finden gegen guten Lohn und Bantieme auf längere Zeit Beschäftigung durch **das Institut in Weipensfeld.**

Ein anständiges, junges Mädchen, im Nähen und Plätten schon etwas erfahren, wird zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem Gute gefucht. Näheres sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

### Southdown Stammeschäferei Ganterhof b. Ravensburg.

Ich werde dieses Jahr eine größere Anzahl Zuchthiere beiderlei Geschlechts bei Gelegenheit der **Dresdner Ausstellung** in Dresden zum Verkauf bringen. Cataloge stehen vom 1. Juni an zu Diensten.

**G. Zoepfritsch.** NB. Bis dorthin werden ab hier Böcke aus der Hand verkauft. **D. D.**

**Maßhammel-Auction.** Bei Unterzeichnetem sollen **Mittwoch** den 28. d. M.

100 Stück schwere fette Maßhammel in Stämmen zu 5 Stück auctionsmäßig versteigert werden.

Frankenhausen, d. 21. Juni 1865. **Fr. Wiemann** im „Ader“.

Das Comtoir Klausdorferstraße Nr. 7, welches bis jetzt der Kaufmann Herr **Fitzau** (Firma **Gebertus & Comp.**) inne hat, ist zum 1. October zu vermieten. **G. Karas.**

Für eine ländliche Besorgung wird ein an Thätigkeit gewöhnter, sicherer Mann (gleichviel welchen Standes) als **Aufsichtsbeamter** unter annehmbaren Bedingungen zu engagiren gesucht. Schriftliche Meldungen sind einzureichen an den Kaufmann **L. F. W. Körner, Berlin, Puttkammerstraße 14.**

Ein junger gewandter Kellner u. ein junger Bedienter, mit guten Attesten suchen womögl. nach auswärts den 1. Juli Stellung durch **Frau Hartmann, gr. Schlamm 10.**

Eine tüchtige Amme von außerhalb wird sofort gefucht in **Halle, Schmeerstraße Nr. 12 im Laden.**

Einem jungen gut empfohlenen **Commis** kann eine Stelle in einem Materialgeschäft nachgewiesen werden durch **Robert Pilz** in Halle a/S.

Ein guter kl. Reitwagen m. eis. Aren ist **sehr billig** zu verkaufen. Näheres gr. Märkerstraße Nr. 27.

4 Stück fette Schweine sind zu verkaufen **Halle, Steinweg Nr. 48.**

Grüne und weiße Korbweiden verkauft **Robert Schulze** zu Quersfurt.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Söberitz Nr. 5.**

Ein flotter Esel steht zum Verkauf in **Friedrichs-Schwarz Nr. 7.**

Zwei fromme Zuchtbullen, von Farbe roth und schwarz, 2 und 2 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, stehen in **Döfel** im Gute 28 zu verkaufen.

Auf dem Rittergute **Reinsdorf** bei Landsberg sind 50 Stück Merzhammel zu verkaufen. Auch ist daselbst eine Arbeiterwohnung zu vermieten.

**Möbel und Särge** in verschiedenen Holzarten halte stets vorräthig und bitte ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung. **Serbstedt. G. Grempler, Tischlermeister.**

Ein gebrauchter halberdeckter vierfüßiger Wagen steht zum Verkauf **Leipzigerplatz 2 b.**

Trockene Felgen und Speichen, sowie trockene Birken- und Eichen-Böhlen empfiehlt **die Holzhandlung von G. Ufer.**

Gebauer-Schmetzke'sche Buchdruckerei in Halle.



Angel. Sa. 7 Ladungen **Engl. Kohlen** (doppelt gesiebte Lambton) für Schmelzfeuer bei **J. G. Mann & Söhne, Halle.**

**Sommer-Theater in Halle.** Freitag den 23. Juni: **Großes Gartenfest, italienische Nacht, Illumination** verbunden mit Feuerwerk à la **Cremona** in London, **Concert und Theater.** Die Direction.

**Theater in Döran.** Freitag den 23. Juni unter Mitwirkung der Berglänger: Kapelle aus **Löbejün** auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male: **Schönemann v. Gottgau**, Schauspiel in 5 Akten von **Otto Herrmann.** Die Direction.

Sonnabend den 24. d. M. ladet zum **Burstfest** und Sonntag den 25. zum **Scheibenschießen** freundlichst ein **C. Vethge** in Döran.

**Zweibendorf.** Zum **Kalbaussegeln und Ball** (Militair-Musik) Sonntag den 25. Juni ladet freundlichst ein **C. Alepsig.**

**Osmünde.** Zum **Sternschießen** Sonntag den 25. Juni ladet ergebenst ein **W. Kraemer.**

**Sternschießen.** Sonntag den 25. Juni ladet ergebenst ein **Kindner** in **Nahldorf.**

Zum **Kirchfest und Schweinaussegeln** nächsten Sonntag ladet ergebenst ein **Gasthof „zum Schwan“** bei **Sennewitz.**

**Stumsdorf.** Zum **Schweinaussegeln** mit **Flinten und Ball** Sonntag den 25. Juni ladet ergebenst ein **F. Schulze.**

**Hallescher Turnverein.** Sonntag den 25. Juni Nachmittags 4 Uhr **Bereinstürmen.**

### Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.** Die Verlobung unserer Tochter **Albine** mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Hallamit** zu **Gnadenfeld** in **Oberschlesien** zeigen wir nur hierdurch ergebenst an. **Leipzig, den 21. Juni 1865. Carl August Hertsch** nebst Frau.

**Albine Hertsch, Eduard Hallamit** als Verlobte. **Benndorf** bei **Halle** und **Gnadenfeld** in **Oberschlesien.**

**Verbindungs-Anzeige.** Unser am 20. d. M. in **Leipzig** vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an **Theodor Tausch, Marie Tausch** geborne **Frenzel.**

**Todes-Anzeige.** Heute Morgen 3 Uhr verschied meine liebe Frau, geb. **Große**, nach einem kurzen Krankenlager. Um stilles Beileid bittet die **Familie Nabe.** **Halle, d. 21. Juni 1865.**

**Todes-Anzeige.** Nach langem, schwerem Krankenlager verschied heute den 20. Juni Vorm. 11 Uhr unser einziger, lieber hoffnungsvoller Sohn **Eduard Herrmann**, Numaner der lateinischen Schule in **Halle**, im vollendeten 19. Lebensjahre. Groß ist unser Schmerz, unerlässlich unser Verlust. Diese traurige Nachricht seinen vielen Freunden und Bekannten. **Gönnern, den 20. Juni 1865. Th. Herrmann, Custos, und Frau.**

**Vermischtes.**

Dr. Fr. Hofmann zu Jena erläßt als „alter Burschenschaffer des Burgfellers“ einen Aufruf zur fünfzigjährigen Jubelfeier der deutschen Burschenschaft, aus dem wir Folgendes mittheilen:

„In Jena, der alten ewig jungen Studentenstadt, die nicht nur ein Paradies hat, sondern selbst in einem Paradiese Thüringens liegt, bereiten Männer der Wissenschaft und der Burschenschaft ein Fest vor, das für die Tage des 14., 15. und 16. August d. J. alle Deutschen noch einmal im Leben zusammenführen soll, welche von der ersten Gründung der Burschenschaft bis diesen Tag — einerlei auf welcher der deutschen Hochschulen! — dieser nationalen Studentenverbindung angehört haben. Einer solchen Verbindung fünfzigjähriges Jubiläum verdient ein allgemeines deutsches Nationalfest zu sein — und höher ist jeder deutsche Ehrenmann, auch wenn er der Burschenschaft nicht angehört oder gar nicht studirt hat, beim Feste willkommen und wird burschenschaftliche Hände finden, die ihn als Festgenossen einführen. Die Beamteten des Jubiläums erleben gleichwohl bescheidene Anträge. Sie haben allerdings zunächst nur eine Feier im Auge, welche die Burschenschaft aller Universitäten von der Gründung der Burschenschaft im Jahre 1815 bis heute angeht, und zu welcher also zunächst nur diejenigen besiedelt eingeladen sind, welche auf irgend einer deutschen Universität studirt und einer burschenschaftlichen Verbindung angehört haben, an welcher jedoch auch jeder Freund der Burschenschaft, mag er studirt haben oder nicht, Theil nehmen kann. Jena ist zur Feststadt nur deshalb gewählt, weil dort die Burschenschaft im Leben hat und ihren festen Sitz hat. Die zur Vorbereitung des Festes zusammengetretenen Männer arbeiten mit größter Vorlage und Gewissenhaftigkeit; sie sorgen für die Genüsse des Leibes und der Seele mit gleicher Liebe; eine Festhalle erhebt sich im Paradiese; treffliche Musik ist berufen, das prächtige Weinhandelshaus C. Ritter liefert das Nebenbrot, der tüchtige Restaurateur „Zur guten Duelle“ in Leipzig, die alten Grundbesitzer der Burschenschaft, sind zum festlichen Empfang ihrer „Alten“ bereit; die freundlichen Wirthschaften bereiten ihre Zimmer zur Beherbergung der Gäste und einer der berühmtesten Burschenschaffler bereitet sich selbst bereits zur Festrede auf dem Markte vor — kurz das ganze Jena mit seinen Bergen und Burgen und der Saale im Thale jauchzt mit echter Burschenlust den bevorstehenden Tagen entgegen! So kommt denn, Ihr Alten, Lieben, Raben und Ferkeln! Auf merkt's Euch, daß ein ordentlicher Mann sich bei Zeiten meldet, damit die Verberäuber und die Leute der Küche und des Kellers auch ihre Vorlage mit Sicherheit treffen können. Meldet Euch sofort, jede neue Meldung ist eine neue Freude in Jena!“

Die vierzehnte Wanderversammlung der Bienenwirthschaft Deutschlands wird am 12., 13. und 14. September 1865 zu Brünn in Mähren abgehalten werden. Alle diese Versammlung betreffenden Zuschriften sind zu adressiren: Kaiserthum Oesterreich, Provinz Mähren, Brünn, Kanzlei des mähr. sch. Bienenzucht-Vereins gr. Neugasse Nr. 41.

Zum deutschen Schützenfest waren bis zum 17. Juni 465 Ehrengaben im Werthe von ca. 18 bis 19,000 Thalern angemeldet.

In dem ganzen Umfange des preussischen Postgebiets wurden im Monat Mai d. J. 432,551 Stück Post-Anweisungen zur Post gegeben, mittelst welcher durch Ein- und Auszahlung der Gesammtbetrag von 6,125,206 Thln. 4 Egr. 3 Pf. vermittelt worden ist. Auf telegraphischem Wege, welcher seit Mitte Mai d. J. der Depeschen-Anweisungen offen steht, wurden in der letzten Hälfte des Monats Mai c. übermittlelt: 200 Anweisungen, lautend im Ganzen auf 6712 Thlr. 14 Egr. 9 Pf.

Berlin, d. 19. Juni. Die aus einem jüngst geführten Scandalproceß bekannter genodene Cantantänzerin Finette trat gestern in einem Vorstadt-Theater auf, das, wie man sich denken kann, überfüllt war und auch diesmal ausnahmsweise auf den gering bezahlten Plätzen ein feines Männer-Publicum sah. Der Tanz der Finette begann erst um 11¼ Uhr Abends und zur Verhütung von Ausschreitungen war, wie man hört, auf der Bühne Polizeimannschaft, die jedem Ercess sofort ein Ende gemacht haben würde. Die Speculation des Theater-Unternehmers war vollständig geglückt. Finette hat für ihren Namen 50 Thlr. erhalten.

Berlin. Die Frau eines Musikus hatte sich von einer andern einen Tisch geborgt und wollte ihn denselben abkaufen. Die Eigenthümerin wollte ihn jedoch zurück haben und kam mit zwei Dienstmännern in die Wohnung des Musikus, um den Tisch mit Gewalt zu holen. Dieser sprang aus der Stube, schloß die drei Personen mit seiner Frau ein und entließ sie erst nach einer halben Stunde wieder ihrer Gast. Obschon er angab, daß er nur die Polizei habe holen wollen, wurde das Verfahren doch als Freiheitsberaubung angesehen und der Musikus dafür zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

In Elberfeld ist der in weiten Kreisen namentlich als Augenarzt bekannte Dr. Karl Dagenhecher, 41 Jahre alt, gestorben, derselbe, an dessen Krankenbett Professor Birchow sich begeben hatte, als die erste Aufforderung in der bekannten Duellangelegenheit an ihn ergangen war.

Baden, d. 19. Juni. Die Saison stellt sich dieses Jahr etwas später ein, und man fürchtet — oder hofft, daß die strengen Maßregeln, welche man im vorigen Jahre gegen die Ertravaganz der Demimonde zu nehmen genöthigt war, einen großen Theil dieser Gesellschaft fern halten werden. Dieses scheint sich Wiesbaden und Homburg zum Schauplatz ihrer Genialitäten auswählen zu wollen. Baden aber wird durch den Reinigungsproceß nichts verlieren. Es bereitet sich damit geeignet auf die Zeit vor, wo die Spielhölle ganz geschlossen werden soll. Die vielfachen Interessenten glauben zwar fest und fest, der Beschluß werde nicht zur Ausführung kommen; wir haben zu der Würde der Regierung und der Kammer besseres Vertrauen, und sind überzeugt, daß sie ihn vollständig aufrecht erhalten werden. Das Jahr 1867 wird diesen herrlichsten Badeort Deutschlands in frisch gewaschener Unschuld begrüßen. Das Baden wird vielleicht einfacher, aber echter und genußreicher werden.

Jannsbuck, d. 13. Juni. Die Fanatiker von Meran haben die Berühmtheit, die sie vor einem Jahre durch die Zerstörung der von

Draße gespendeten Statuen errungen, wieder durch ein hübsches Stückchen aufgefressen. Der israelitische Banquier Samuel G., welcher für seine kränkliche Gemahlin in der Umgebung von Meran eine Villa gekauft hatte und dort seit einiger Zeit wohnte, wurde fortwährend durch Ragenmücken und andere Scandale beunruhigt, bis er sich endlich gezwungen sah, die Hälfte der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Nun blieb er zwar in seiner Wohnung unbehelligt; aber als er vor einigen Tagen auf der Straße nach Brinn fuhr, wurde er von mehreren Drolern überfallen, aus dem Wagen gerissen und auf die empörendste Art mißhandelt, worauf die Glaubenseiferer die Flucht ergriffen. Wegen dieses Vorfalles ist bereits die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Von dem Wunder des heiligen Januarus in Neapel, das sich in gebräuchlicher Weise am ersten Sonntage nach dem 1. Mai erfüllte, gab Bozco, der Sohn des bekannten Prälaten, eine vollständige Nachahmung in einer Vorstellung zu derselben Zeit. Diese Kühnheit hat in Neapel eine große Sensation hervorgerufen, ein Theil des Publicums protestirte, aber die Menge applaudirte.

Der Bürgermeister und Gemeindevorsteher eines Dorfes in Oberösterreich, welcher der reichste Grundbesitzer des Kronlandes sein soll, feierte verfloffenen Sonntag seine Hochzeit mit einer Pracht, die in diesen Kreisen unerhört ist. Außer seiner und der Braut Verwandtschaft wurden sämmtliche Bewohner der Gemeinde glänzend bewirthet und es sind bei dieser Gelegenheit 48 Ochsen, 46 Schweine und Schafe und 67 Kälber geschlachtet worden, wozu noch andere Speiswaren und mehrere hundert Eimer Wein und Bier aufgeschikt wurden. Das Hochzeitsfest dauerte drei volle Tage.

Das amerikanische Duell vor Gericht. Am 8. Mai d. J. fand man in der Nähe von Wien einen Erhängten. Die bezügliche Commission kam nach vorgenommener Obduction zu dem Auspruch, daß ein Selbstmord stattgefunden habe. In der Brüststache fand sich eine Visitenkarte auf den Namen „Johann Schider“, an deren Rückseite zu lesen ist: „Mein Herr, Sie zogen die schwarze Kugel, somit wissen Sie, was Sie zu thun haben.“ Da diese Umstände auf ein amerikanisches Duell hindeuten, wurden die Erhebungen dem Landesgerichte Wien zur strafamtlichen Prozedur zugemittelt. Weder über die Person des Verunglückten, noch über jene des Adressaten konnten Aufklärungen beigebracht werden. Nichtsdestoweniger war der Gerichtshof, und zwar zum erstenmal, in die Nothwendigkeit versetzt, das amerikanische Duell an der Hand des österreichischen Strafrechtes zu prüfen. Derselbe hat angenommen, daß das amerikanische Duell nach den Bestimmungen über den Zweikampf zu beurtheilen sei, indem die wesentlichen Merkmale dieses Verbrochens eintreten, namentlich die Herausforderung im Wege der Kugelung, mit der Absicht, das einer der Streitenden sich selbst das Leben zu nehmen habe, und es sei namentlich deshalb, weil die Tödtung nicht bloß als eine Möglichkeit, sondern als einziges Ziel in's Auge gefaßt wird, das amerikanische Duell gefährlicher als das gewöhnliche Duell.

London, d. 18. Juni. Die Vorbereitungen zur Legung des transatlantischen Telegraphen werden rüstig betrieben. Bis zum 22. d. Mts. wird das Nielsenschiff Great Eastern voraussichtlich 7000 Tonnen Kabeltau in seinem Bauche bergen; 7000 Tonnen Kohlen hat er bereits an Bord und diese sollen noch um 1500 vermehrt werden. Im Ganzen wird er eine Last von etwa 21,000 Tonnen bei einem mittleren Tiefgange von 32½ Fuß tragen. Es ist das allerdings eine gewaltige Belastung; doch würden selbst 24,000 Tonnen für den Great Eastern nicht zu viel sein. Am 24. verläßt er den Newway und begiebt sich nach der Nore, der Themsemündung, um dort noch Kohlen und verschiedene andere Vorräthe einzunehmen. Von da soll dann am 6. oder 7. Juli die Reise nach Valentia an der Westküste Irlands angetreten werden, wo das Schiff vermuthlich am 9. oder 10. Juli ankommen und mit den Kriegsschiffen Terrible und Sphinx, die ihm das Geleit geben sollen, zusammentreffen wird. Vorwärtsbald wird er sich der irischen Küste nicht auf mehr als 20—25 englische Meilen nähern und sich in der Nähe von Valentia nur so lange aufhalten, bis die Zusammenfügung des Hauptkabels mit dem gewaltig schweren und starken, ungefähr 25 englische Meilen langen Uferende vollendet ist. Für das bei Newfoundland zu legende entgegengesetzte Uferende ist nur eine Länge von drei Meilen erforderlich, und dieses Stück Kabeltau nimmt der Great Eastern mit sich. Man glaubt und hofft, daß das Schiff, während die Operation der Kabellegung vor sich geht, stündlich sechs Knoten zurücklegen wird. Stürme sind auf dem Cours, den der Great Eastern einzuhalten hat, während der Zeit seiner Ueberfahrt schwerlich zu befürchten, und wahrscheinlich wird die Telegraphen-Verbindung zwischen England und America spätestens am 20. oder 21. Juli hergestellt sein. Was das Tau selbst betrifft, so wird es als das vollkommenste geschilbert, welches überhaupt bis jetzt existirt. Die Ueberkunft, welche zwischen der „atlantischen Gesellschaft“ und der Regierung vordem bestanden hatte, ist erneuert worden; die Regierung zahlt eine jährliche Subsidie von 20,000 Pfd. und garantirt überdies 6 pCt. Zinsen von einem Capital von 600,000 Pfd., wogegen die Gesellschaft sich verpflichtet, als Maximum ihres Preises 2½ Sch. (25 Egr.) per Wort festzusetzen. Die Garantie gilt übrigens nur für die Zeit, daß die Linie wirklich in Betrieb ist. Der „Times“ gefaßt dieses Arrangement sehr wenig. Abgesehen davon, daß das ganze System derartigen Regierungsgarantien ein schlechtes, mit den Grundätzen des Freihandels unvereinbares sei, habe das vorliegende Beispiel noch keine besondere Nacheile. Mit einem Tarif von 2½ Schill. per Wort würde die Linie mit Telegrammen fast erstickt werden, und der Gesell-

Schaft bliebe für ihre übermäßige Anstrengung und mit der unumgänglichen Mißverwaltung des Geschäfts nur ein Einkommen von 250,000 Pfd. jährlich. Mit einem Tarif von einem Pfd. St. per Wort hingegen könnte die Gesellschaft, indem sie die Abfindung der Depesche nach irgend einem Theile der Vereinigten Staaten und den Empfang einer Antwort auf dieselbe innerhalb 24 Stunden garantire, eines Gewinns von einer Million Pfd. St. jährlich sicher sein, d. h. verdoppelten Kosten des jetzigen Kabels. Wenn die Aktienhaber sich auf ihren Vortheil verstanden, so würden sie voraussichtlich bald die auferlegten Hemmnisse von sich abschütteln.

— London. (Komische Verwechslung.) Das Journal für Buchdruckerkunst bringt folgende komische Verwechslung: Der Geistliche einer Landgemeinde in der Nähe einer der großen Städte Lancashire's hatte in letzterer eine Anzahl Collectenzettel zum Druck gegeben und beauftragte den Sohn des Küsters, diese Zettel zu holen. Als der Junge in die Druckerei kam, war nur noch ein Beihilf dort anwesend, der ihm denn auch ein Paket aushändigte. Des Küsters Sohn eilt nach Hause und vertheilt die erhaltenen Zettel auf allen Kirchenstühlen, wie ihm vorgeschrieben. Nun denke man sich aber das Erstaunen der anständigen Gemeinde und das Entsetzen ihres Seelenhirten, als sie fielt zu einer Collecte zu einer Seitwärts-Vorstellung eingeladen wurden, welche unter andern Productionen die einer Demoiselle Cécile Guilod ganz besonders empfahl, die da zeigen würde, was noch nie öffentlich von einer Dame gezeigt worden sei.

— Vor Kurzem wurde von einem Herrn A. Baratti von Richmond dem Präsidenten Johnson ein Kaffee- oder Theeservice zum Geschenk gemacht, welches Jefferson Davis gehört hatte und von dem Genannten in der von letzterem vor der Räumung von Richmond angeordneten Auktion von Silberfachen erstanden worden war. Das fragliche Service ist eine vollständige Miniaturbildung einer Eisenbahn-Locomotive mit daranhängendem Tender. Der Locomotivkessel enthält den Kaffee oder Thee, macht und erludet ihn durch einen Hahn, wobei eine Dampfweife angeht, wenn der Kaffee oder Thee fertig ist. Der Kessel der Locomotive ist von Porzellan und die Figur des Feuermanns, von demselben Material, erscheint an der Locomotive, die Glocke kräftig läutend, was wahrscheinlich die Frühstücks-, Mittagstisch- und Abendbrodsglocke bedeuten soll. Der Tender, ein Gemisch von anderm Metall, trägt den Zucker in einem eleganten Zuckerkästchen, mit einem Bechergen für Cognac und kleinen Gläserchen von geschliffenem Glase. Die Seiten des Tenders sind mit Cigarrenständen verziert. Die interessanteste Einrichtung von allem ist aber eine Spieldose, irgendwo im Tender angebracht, welche aufgezogen acht beliebte Volksmelodien spielt, die lang genug sind, während der Frühstücks-, Mittag- und Abendtisch zu unterhalten. Die ganze Geschichte, Maschine und Tender, ruht auf zwei schön eingeleiteten Kaffeetrettern. An der Seite der Locomotive ist in Miniatur auf einem Schildchen zu lesen: „Präsident Jefferson Davis“, was beweist, daß das Ganze als ein Geschenk zu seinem Gebrauche oder Vergnügen gebaut wurde. Born, gerade da, wo der „Kufsfänger“ sein sollte, ist das geschätzteste Nationalbanner und die Schlachtröhre zu sehen, verhängen mit der Nationalflagge von Frankreich.

— Ein Correspondent aus Mexiko giebt in dem New-Yorker „Herald“ folgende Schilderung von der Lebensweise der Kaiserin Charlotte: Um 6 Uhr Morgens verläßt die Kaiserin ihr Lager und macht mit einigen Adjutanten einen Spazierritt, welchen sie bis gegen 8 Uhr ausdehnt. Die folgenden zwei Stunden widmet sie den Angelegenheiten des Cabinetes. Um 1/2 11 geht sie sich nieder zum Frühstück und läßt sich dann von der Baronin Magdeburg, der einzigen Dame, welche bei ihr in Mexiko aufgehalten hat, die Zeitungen vorlesen. Die Baronin ist eine sehr intelligente und gewinnende Persönlichkeit, die einzige Freundin der Kaiserin, da die mexicanischen Damen, welche zu dem Hofstaate gehören, sich durch so große Unwissenheit auszeichnen, daß es unmöglich ist mit ihnen zu verkehren. Von 2 bis 5 Uhr beschäftigt sich die Kaiserin mit Schreiben. Um 6 dinirt sie, und ist kein Staatsdiner, so werden nicht mehr als vier oder fünf Personen zur Tafel gezogen, nie aber Damen. Nach Aufhebung der Tafel werden Cigarren angeboten, und der Kaiser raucht und unterhält sich mit jedem ohne Rückhalt oder Förmlichkeit. Den Rest des Abends nehmen einige Partien Whist oder Phombre ein; doch wird nie um Geld gespielt.

— Origineller Diebstahl. Die Besizerin einer Wäschehandlung in Berlin befand sich eines Mittags in der vorvorigen Woche allein in ihrem Laden, als ein feingekleideter Herr bei ihr eintrat und Hemden zu kaufen wünschte. Er wählte lange und entschied sich endlich für die besten, die es gab, das Stück zu 5 Thalern. Er ließ sich ein Duzend einwickeln, legte eine wohlgefüllte Brieftasche auf den Ladentisch und schien eben bezahlen zu wollen, als ihm noch einfiel, daß es doch gut wäre, ungefähr zu sehen, wie die Hemden lägen. Die Dame war gern bereit, ihm in dieser Beziehung gefällig zu sein und zog sich ein Hemd über ihr schwarzes Taffetkleid. Vorne war der Käufer vollkommen befriedigt, nur hinten schienen ihm die Falten nicht recht zu sitzen und er hatte längere Zeit dort zu stehen und zu zupfen, bis er sich überzeugte, daß auch dort der Schnitt nichts zu wünschen übrig lasse. Nachdem er darauf noch einmal mit freundlichem Lächeln die Dame von vorn betrachtet, steckte er die Brieftasche ein, nahm das Paket mit den 11 Hemden in die eine, den Hut in die andere Hand und empfahl sich. Im ersten Augenblick stand die Eigenthümerin ganz vertupft, im nächsten sah sie ein, daß sie betrogen sei und wollte dem fliehenden Diebe nach. Allein im Mannshemde konnte sie doch nicht auf die Straße; so schnell als möglich knöpfte sie das Hemd auf und wollte es abwaschen, allein es ging nicht, mit ihm zusammen hob sich auch das schwarze Taffetkleid und selbst die Unterred; der Bösewicht hatte mit langen Nadeln hinten überall das Hemd fest-

gesteckt. Ehe sie alle Hindernisse beseitigt und als sie endlich in höchster Aufregung auf die Straße stürzte, war der Gauner längst verschwunden.

— Eine neue Lampe hat der schwedische Oberst-Lieutenant M. de Forrell erfunden, welche neulich in Stockholm mit glänzenden Erfolgen die amtliche Probe überstanden hat. Die Leuchtkraft dieser Lampe ist dreimal größer als die des Gases, der Preis des dazu verwendeten Brennmaterials aber ist halb so groß, als der des Petroleum's. Der Erfinder verbrennt nämlich in seiner Lampe ungereinigten Terpentin (?)

— Der spanische Nationalökonom Fernando Garrido hat berechnet, daß sich die Gesamtsteuermasse der 49 europäischen Staaten auf etwas mehr als 10,000 Millionen Frös. belaufe. Von diesen 10 Milliarden, welche in die Staatskassen Europa's fließen, dienen jährlich, abgesehen von der öffentlichen Schuld, 5000 Mill. (also die Hälfte) zum Unterhalt der Soldaten. — Der Pflege des öffentlichen Unterrichts werden von der ganzen ungeheuren Summe nicht mehr als 125 Mill. zugewendet.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 23 meldet:

Die Referendarien Minne, Brandenburg, Kößh und Bretter sind zu Gerichts-Assessoren ernannt worden. Versetzt sind aus dem Departement Naumburg: der Gerichts-Assessor Schulze in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Glogau, der Gerichts-Assessor Siebel an das Landgericht in Ebersfeld, der Gerichts-Assessor Brandenburg in den Bezirk des Appellationsgerichts in Greifswald und der Referendar Esterreich in den Bezirk des Obergerichts in Königsberg; wogegen der Referendarius Hofack aus dem Departement des Kammergerichts in das Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg übernommen ist. Dem Referendarius Juncker, sowie dem Auscultator Freiherrn v. Werthern ist, und zwar Erstem behufs Übernahme eines städtischen Amtes, und letzterem behufs Eintritts in den königlichen Militärdienst, die erbetene Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Der Auscultator Dr. jur. Frisch ist zum Referendarius ernannt. Der Appellationsgerichts-Secretär, Medungrath Ledebor ist gefordert. Dem Kreisgerichts-Secretär Hebel in Merseburg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse mit dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen. Der Bureau-Dictator Richter in Jelf ist als Bureau-Assistent bei dem Kreisgericht in Erfurt ange stellt. Versetzt sind: der Kreisgerichts-Riese in Halle als Not. Executor und Gefangenwärter an die Gefängnis-Commission in Cönnern, der Gerichts-Actuar Kähler in Bitterberg ebenfalls als Not. Executor und Gefangenwärter an die Gefängnis-Commission in Kemberg und der Gerichts-Actuar Kähler in Kemberg als Not. Executor an das Kreisgericht in Bitterberg. Dem Hilfsboten Schade in Bettin ist die Stelle eines Not. Executor und Gefangenwärters bei der Gefängnis-Commission daselbst definitiv übertragen worden. Für den Bezirk Sömmerda im Saalfreise ist der bisherige Schiedsmann, Schöppe Beil in Gröbers, von Neuem als Schiedsmann gewählt und verpflichtet worden. — Die unter königlichem Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1000 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Kretzen in der Diöcese Siedlung ist durch die Veretzung des Pfarrers Hoge vacant geworden. Die Pfarochie hat 1 Kirche, 1 Kapelle und 1 Schule mit zwei Klassen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Altheide in der Diöcese Artern ist dem bisherigen Pfarrer in Zaunhardt, Diöcese Hartberg, Carl Julius Weltepp verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Debra mit Gölzsdorf und Jellenhof in der Diöcese Seyla ist dem bisherigen Divisions-Pfarrer in Torgau, Dr. Franz Erhard Hoyer, verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Gehwitz mit Gehwitz, in der Diöcese Jelf, ist dem bisherigen Pfarrer in Eilenwerda, Ferdinand Ludwig Mohr, verliehen worden. Die durch den Abgang des Professors Dr. Scheyer zur Erzielung gefommene Stelle eines geistlichen Inspectors und Convictvorstehers am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg ist dem Pastor Ernst Ferdinand Köppler in Welschberg unter gleichzeitiger Ernennung zum Convictualen und Professor verliehen worden. — Die Schul- und Küsterstelle in Dösch, Guborthe Käpen, Privatpatronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— In Vereinbarung des bischöflichen Stuhles zu Paderborn mit der königl. Regierung zu Magdeburg ist in Hötenleben (Provinz Sachsen) eine katholische Pfarre gegründet und der bisherige Kaplan Köhler zu Hamereleben als katholischer Pfarrer dort angezogen. Derselbe hat die Verpflichtung, außer seinen parramtlichen Functionen in Hötenleben alle vierzehn Tage Sonntags in Söllingen (Herzogthum Braunschweig) einen Gottesdienst abzuhalten.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Stunde	Beobachtungsort	Barometer		Temperatur.	Wind	Augem.
		Bar. Hn.	Bar. Mm.			
8	Magdeburg	337,0	11,8	N., schwach.	bewölkt.	
	Moskau	329,5	13,3	Windstille.	heiter.	
7	Königsberg	338,4	9,9	O., schwach.	heiter.	
6	Berlin	338,4	11,0	NNW., mäßig.	wolfig, bezogen.	
	Torgau	337,0	9,2	NW., mäßig.	bewölkt.	

### Marktberichte.

Magdeburg, den 21. Juni. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspiritus, 8000/1000 Fralles, loco ohne Faß 14 1/2. — Berlin, den 21. Juni. Weizen loco 45—46 nach Qualität, schwimmend weißbrot poln. 62 1/2 bez., — Roggen loco 30 1/2, — Weizen loco 42 1/2, — Weizen loco 43 1/2, — Weizen loco 44 1/2, — Weizen loco 45 1/2, — Weizen loco 46 1/2, — Weizen loco 47 1/2, — Weizen loco 48 1/2, — Weizen loco 49 1/2, — Weizen loco 50 1/2, — Weizen loco 51 1/2, — Weizen loco 52 1/2, — Weizen loco 53 1/2, — Weizen loco 54 1/2, — Weizen loco 55 1/2, — Weizen loco 56 1/2, — Weizen loco 57 1/2, — Weizen loco 58 1/2, — Weizen loco 59 1/2, — Weizen loco 60 1/2, — Weizen loco 61 1/2, — Weizen loco 62 1/2, — Weizen loco 63 1/2, — Weizen loco 64 1/2, — Weizen loco 65 1/2, — Weizen loco 66 1/2, — Weizen loco 67 1/2, — Weizen loco 68 1/2, — Weizen loco 69 1/2, — Weizen loco 70 1/2, — Weizen loco 71 1/2, — Weizen loco 72 1/2, — Weizen loco 73 1/2, — Weizen loco 74 1/2, — Weizen loco 75 1/2, — Weizen loco 76 1/2, — Weizen loco 77 1/2, — Weizen loco 78 1/2, — Weizen loco 79 1/2, — Weizen loco 80 1/2, — Weizen loco 81 1/2, — Weizen loco 82 1/2, — Weizen loco 83 1/2, — Weizen loco 84 1/2, — Weizen loco 85 1/2, — Weizen loco 86 1/2, — Weizen loco 87 1/2, — Weizen loco 88 1/2, — Weizen loco 89 1/2, — Weizen loco 90 1/2, — Weizen loco 91 1/2, — Weizen loco 92 1/2, — Weizen loco 93 1/2, — Weizen loco 94 1/2, — Weizen loco 95 1/2, — Weizen loco 96 1/2, — Weizen loco 97 1/2, — Weizen loco 98 1/2, — Weizen loco 99 1/2, — Weizen loco 100 1/2, — Weizen loco 101 1/2, — Weizen loco 102 1/2, — Weizen loco 103 1/2, — Weizen loco 104 1/2, — Weizen loco 105 1/2, — Weizen loco 106 1/2, — Weizen loco 107 1/2, — Weizen loco 108 1/2, — Weizen loco 109 1/2, — Weizen loco 110 1/2, — Weizen loco 111 1/2, — Weizen loco 112 1/2, — Weizen loco 113 1/2, — Weizen loco 114 1/2, — Weizen loco 115 1/2, — Weizen loco 116 1/2, — Weizen loco 117 1/2, — Weizen loco 118 1/2, — Weizen loco 119 1/2, — Weizen loco 120 1/2, — Weizen loco 121 1/2, — Weizen loco 122 1/2, — Weizen loco 123 1/2, — Weizen loco 124 1/2, — Weizen loco 125 1/2, — Weizen loco 126 1/2, — Weizen loco 127 1/2, — Weizen loco 128 1/2, — Weizen loco 129 1/2, — Weizen loco 130 1/2, — Weizen loco 131 1/2, — Weizen loco 132 1/2, — Weizen loco 133 1/2, — Weizen loco 134 1/2, — Weizen loco 135 1/2, — Weizen loco 136 1/2, — Weizen loco 137 1/2, — Weizen loco 138 1/2, — Weizen loco 139 1/2, — Weizen loco 140 1/2, — Weizen loco 141 1/2, — Weizen loco 142 1/2, — Weizen loco 143 1/2, — Weizen loco 144 1/2, — Weizen loco 145 1/2, — Weizen loco 146 1/2, — Weizen loco 147 1/2, — Weizen loco 148 1/2, — Weizen loco 149 1/2, — Weizen loco 150 1/2, — Weizen loco 151 1/2, — Weizen loco 152 1/2, — Weizen loco 153 1/2, — Weizen loco 154 1/2, — Weizen loco 155 1/2, — Weizen loco 156 1/2, — Weizen loco 157 1/2, — Weizen loco 158 1/2, — Weizen loco 159 1/2, — Weizen loco 160 1/2, — Weizen loco 161 1/2, — Weizen loco 162 1/2, — Weizen loco 163 1/2, — Weizen loco 164 1/2, — Weizen loco 165 1/2, — Weizen loco 166 1/2, — Weizen loco 167 1/2, — Weizen loco 168 1/2, — Weizen loco 169 1/2, — Weizen loco 170 1/2, — Weizen loco 171 1/2, — Weizen loco 172 1/2, — Weizen loco 173 1/2, — Weizen loco 174 1/2, — Weizen loco 175 1/2, — Weizen loco 176 1/2, — Weizen loco 177 1/2, — Weizen loco 178 1/2, — Weizen loco 179 1/2, — Weizen loco 180 1/2, — Weizen loco 181 1/2, — Weizen loco 182 1/2, — Weizen loco 183 1/2, — Weizen loco 184 1/2, — Weizen loco 185 1/2, — Weizen loco 186 1/2, — Weizen loco 187 1/2, — Weizen loco 188 1/2, — Weizen loco 189 1/2, — Weizen loco 190 1/2, — Weizen loco 191 1/2, — Weizen loco 192 1/2, — Weizen loco 193 1/2, — Weizen loco 194 1/2, — Weizen loco 195 1/2, — Weizen loco 196 1/2, — Weizen loco 197 1/2, — Weizen loco 198 1/2, — Weizen loco 199 1/2, — Weizen loco 200 1/2, — Weizen loco 201 1/2, — Weizen loco 202 1/2, — Weizen loco 203 1/2, — Weizen loco 204 1/2, — Weizen loco 205 1/2, — Weizen loco 206 1/2, — Weizen loco 207 1/2, — Weizen loco 208 1/2, — Weizen loco 209 1/2, — Weizen loco 210 1/2, — Weizen loco 211 1/2, — Weizen loco 212 1/2, — Weizen loco 213 1/2, — Weizen loco 214 1/2, — Weizen loco 215 1/2, — Weizen loco 216 1/2, — Weizen loco 217 1/2, — Weizen loco 218 1/2, — Weizen loco 219 1/2, — Weizen loco 220 1/2, — Weizen loco 221 1/2, — Weizen loco 222 1/2, — Weizen loco 223 1/2, — Weizen loco 224 1/2, — Weizen loco 225 1/2, — Weizen loco 226 1/2, — Weizen loco 227 1/2, — Weizen loco 228 1/2, — Weizen loco 229 1/2, — Weizen loco 230 1/2, — Weizen loco 231 1/2, — Weizen loco 232 1/2, — Weizen loco 233 1/2, — Weizen loco 234 1/2, — Weizen loco 235 1/2, — Weizen loco 236 1/2, — Weizen loco 237 1/2, — Weizen loco 238 1/2, — Weizen loco 239 1/2, — Weizen loco 240 1/2, — Weizen loco 241 1/2, — Weizen loco 242 1/2, — Weizen loco 243 1/2, — Weizen loco 244 1/2, — Weizen loco 245 1/2, — Weizen loco 246 1/2, — Weizen loco 247 1/2, — Weizen loco 248 1/2, — Weizen loco 249 1/2, — Weizen loco 250 1/2, — Weizen loco 251 1/2, — Weizen loco 252 1/2, — Weizen loco 253 1/2, — Weizen loco 254 1/2, — Weizen loco 255 1/2, — Weizen loco 256 1/2, — Weizen loco 257 1/2, — Weizen loco 258 1/2, — Weizen loco 259 1/2, — Weizen loco 260 1/2, — Weizen loco 261 1/2, — Weizen loco 262 1/2, — Weizen loco 263 1/2, — Weizen loco 264 1/2, — Weizen loco 265 1/2, — Weizen loco 266 1/2, — Weizen loco 267 1/2, — Weizen loco 268 1/2, — Weizen loco 269 1/2, — Weizen loco 270 1/2, — Weizen loco 271 1/2, — Weizen loco 272 1/2, — Weizen loco 273 1/2, — Weizen loco 274 1/2, — Weizen loco 275 1/2, — Weizen loco 276 1/2, — Weizen loco 277 1/2, — Weizen loco 278 1/2, — Weizen loco 279 1/2, — Weizen loco 280 1/2, — Weizen loco 281 1/2, — Weizen loco 282 1/2, — Weizen loco 283 1/2, — Weizen loco 284 1/2, — Weizen loco 285 1/2, — Weizen loco 286 1/2, — Weizen loco 287 1/2, — Weizen loco 288 1/2, — Weizen loco 289 1/2, — Weizen loco 290 1/2, — Weizen loco 291 1/2, — Weizen loco 292 1/2, — Weizen loco 293 1/2, — Weizen loco 294 1/2, — Weizen loco 295 1/2, — Weizen loco 296 1/2, — Weizen loco 297 1/2, — Weizen loco 298 1/2, — Weizen loco 299 1/2, — Weizen loco 300 1/2, — Weizen loco 301 1/2, — Weizen loco 302 1/2, — Weizen loco 303 1/2, — Weizen loco 304 1/2, — Weizen loco 305 1/2, — Weizen loco 306 1/2, — Weizen loco 307 1/2, — Weizen loco 308 1/2, — Weizen loco 309 1/2, — Weizen loco 310 1/2, — Weizen loco 311 1/2, — Weizen loco 312 1/2, — Weizen loco 313 1/2, — Weizen loco 314 1/2, — Weizen loco 315 1/2, — Weizen loco 316 1/2, — Weizen loco 317 1/2, — Weizen loco 318 1/2, — Weizen loco 319 1/2, — Weizen loco 320 1/2, — Weizen loco 321 1/2, — Weizen loco 322 1/2, — Weizen loco 323 1/2, — Weizen loco 324 1/2, — Weizen loco 325 1/2, — Weizen loco 326 1/2, — Weizen loco 327 1/2, — Weizen loco 328 1/2, — Weizen loco 329 1/2, — Weizen loco 330 1/2, — Weizen loco 331 1/2, — Weizen loco 332 1/2, — Weizen loco 333 1/2, — Weizen loco 334 1/2, — Weizen loco 335 1/2, — Weizen loco 336 1/2, — Weizen loco 337 1/2, — Weizen loco 338 1/2, — Weizen loco 339 1/2, — Weizen loco 340 1/2, — Weizen loco 341 1/2, — Weizen loco 342 1/2, — Weizen loco 343 1/2, — Weizen loco 344 1/2, — Weizen loco 345 1/2, — Weizen loco 346 1/2, — Weizen loco 347 1/2, — Weizen loco 348 1/2, — Weizen loco 349 1/2, — Weizen loco 350 1/2, — Weizen loco 351 1/2, — Weizen loco 352 1/2, — Weizen loco 353 1/2, — Weizen loco 354 1/2, — Weizen loco 355 1/2, — Weizen loco 356 1/2, — Weizen loco 357 1/2, — Weizen loco 358 1/2, — Weizen loco 359 1/2, — Weizen loco 360 1/2, — Weizen loco 361 1/2, — Weizen loco 362 1/2, — Weizen loco 363 1/2, — Weizen loco 364 1/2, — Weizen loco 365 1/2, — Weizen loco 366 1/2, — Weizen loco 367 1/2, — Weizen loco 368 1/2, — Weizen loco 369 1/2, — Weizen loco 370 1/2, — Weizen loco 371 1/2, — Weizen loco 372 1/2, — Weizen loco 373 1/2, — Weizen loco 374 1/2, — Weizen loco 375 1/2, — Weizen loco 376 1/2, — Weizen loco 377 1/2, — Weizen loco 378 1/2, — Weizen loco 379 1/2, — Weizen loco 380 1/2, — Weizen loco 381 1/2, — Weizen loco 382 1/2, — Weizen loco 383 1/2, — Weizen loco 384 1/2, — Weizen loco 385 1/2, — Weizen loco 386 1/2, — Weizen loco 387 1/2, — Weizen loco 388 1/2, — Weizen loco 389 1/2, — Weizen loco 390 1/2, — Weizen loco 391 1/2, — Weizen loco 392 1/2, — Weizen loco 393 1/2, — Weizen loco 394 1/2, — Weizen loco 395 1/2, — Weizen loco 396 1/2, — Weizen loco 397 1/2, — Weizen loco 398 1/2, — Weizen loco 399 1/2, — Weizen loco 400 1/2, — Weizen loco 401 1/2, — Weizen loco 402 1/2, — Weizen loco 403 1/2, — Weizen loco 404 1/2, — Weizen loco 405 1/2, — Weizen loco 406 1/2, — Weizen loco 407 1/2, — Weizen loco 408 1/2, — Weizen loco 409 1/2, — Weizen loco 410 1/2, — Weizen loco 411 1/2, — Weizen loco 412 1/2, — Weizen loco 413 1/2, — Weizen loco 414 1/2, — Weizen loco 415 1/2, — Weizen loco 416 1/2, — Weizen loco 417 1/2, — Weizen loco 418 1/2, — Weizen loco 419 1/2, — Weizen loco 420 1/2, — Weizen loco 421 1/2, — Weizen loco 422 1/2, — Weizen loco 423 1/2, — Weizen loco 424 1/2, — Weizen loco 425 1/2, — Weizen loco 426 1/2, — Weizen loco 427 1/2, — Weizen loco 428 1/2, — Weizen loco 429 1/2, — Weizen loco 430 1/2, — Weizen loco 431 1/2, — Weizen loco 432 1/2, — Weizen loco 433 1/2, — Weizen loco 434 1/2, — Weizen loco 435 1/2, — Weizen loco 436 1/2, — Weizen loco 437 1/2, — Weizen loco 438 1/2, — Weizen loco 439 1/2, — Weizen loco 440 1/2, — Weizen loco 441 1/2, — Weizen loco 442 1/2, — Weizen loco 443 1/2, — Weizen loco 444 1/2, — Weizen loco 445 1/2, — Weizen loco 446 1/2, — Weizen loco 447 1/2, — Weizen loco 448 1/2, — Weizen loco 449 1/2, — Weizen loco 450 1/2, — Weizen loco 451 1/2, — Weizen loco 452 1/2, — Weizen loco 453 1/2, — Weizen loco 454 1/2, — Weizen loco 455 1/2, — Weizen loco 456 1/2, — Weizen loco 457 1/2, — Weizen loco 458 1/2, — Weizen loco 459 1/2, — Weizen loco 460 1/2, — Weizen loco 461 1/2, — Weizen loco 462 1/2, — Weizen loco 463 1/2, — Weizen loco 464 1/2, — Weizen loco 465 1/2, — Weizen loco 466 1/2, — Weizen loco 467 1/2, — Weizen loco 468 1/2, — Weizen loco 469 1/2, — Weizen loco 470 1/2, — Weizen loco 471 1/2, — Weizen loco 472 1/2, — Weizen loco 473 1/2, — Weizen loco 474 1/2, — Weizen loco 475 1/2, — Weizen loco 476 1/2, — Weizen loco 477 1/2, — Weizen loco 478 1/2, — Weizen loco 479 1/2, — Weizen loco 480 1/2, — Weizen loco 481 1/2, — Weizen loco 482 1/2, — Weizen loco 483 1/2, — Weizen loco 484 1/2, — Weizen loco 485 1/2, — Weizen loco 486 1/2, — Weizen loco 487 1/2, — Weizen loco 488 1/2, — Weizen loco 489 1/2, — Weizen loco 490 1/2, — Weizen loco 491 1/2, — Weizen loco 492 1/2, — Weizen loco 493 1/2, — Weizen loco 494 1/2, — Weizen loco 495 1/2, — Weizen loco 496 1/2, — Weizen loco 497 1/2, — Weizen loco 498 1/2, — Weizen loco 499 1/2, — Weizen loco 500 1/2, — Weizen loco 501 1/2, — Weizen loco 502 1/2, — Weizen loco 503 1/2, — Weizen loco 504 1/2, — Weizen loco 505 1/2, — Weizen loco 506 1/2, — Weizen loco 507 1/2, — Weizen loco 508 1/2, — Weizen loco 509 1/2, — Weizen loco 510 1/2, — Weizen loco 511 1/2, — Weizen loco 512 1/2, — Weizen loco 513 1/2, — Weizen loco 514 1/2, — Weizen loco 515 1/2, — Weizen loco 516 1/2, — Weizen loco 517 1/2, — Weizen loco 518 1/2, — Weizen loco 519 1/2, — Weizen loco 520 1/2, — Weizen loco 521 1/2, — Weizen loco 522 1/2, — Weizen loco 523 1/2, — Weizen loco 524 1/2, — Weizen loco 525 1/2, — Weizen loco 526 1/2, — Weizen loco 527 1/2, — Weizen loco 528 1/2, — Weizen loco 529 1/2, — Weizen loco 530 1/2, — Weizen loco 531 1/2, — Weizen loco 532 1/2, — Weizen loco 533 1/2, — Weizen loco 534 1/2, — Weizen loco 535 1/2, — Weizen loco 536 1/2, — Weizen loco 537 1/2, — Weizen loco 538 1/2, — Weizen loco 539 1/2, — Weizen loco 540 1/2, — Weizen loco 541 1/2, — Weizen loco 542 1/2, — Weizen loco 543 1/2, — Weizen loco 544 1/2, — Weizen loco 545 1/2, — Weizen loco 546 1/2, — Weizen loco 547 1/2, — Weizen loco 548 1/2, — Weizen loco 549 1/2, — Weizen loco 550 1/2, — Weizen loco 551 1/2, — Weizen loco 552 1/2, — Weizen loco 553 1/2, — Weizen loco 554 1/2, — Weizen loco 555 1/2, — Weizen loco 556 1/2, — Weizen loco 557 1/2, — Weizen loco 558 1/2, — Weizen loco 559 1/2, — Weizen loco 560 1/2, — Weizen loco 561 1/2, — Weizen loco 562 1/2, — Weizen loco 563 1/2, — Weizen loco 564 1/2, — Weizen loco 565 1/2, — Weizen loco 566 1/2, — Weizen loco 567 1/2, — Weizen loco 568 1/2, — Weizen loco 569 1/2, — Weizen loco 570 1/2, — Weizen loco 571 1/2, — Weizen loco 572 1/2, — Weizen loco 573 1/2, — Weizen loco 574 1/2, — Weizen loco 575 1/2, — Weizen loco 576 1/2, — Weizen loco 577 1/2, — Weizen loco 578 1/2, — Weizen loco 579 1/2, — Weizen loco 580 1/2, — Weizen loco 581 1/2, — Weizen loco 582 1/2, — Weizen loco 583 1/2, — Weizen loco 584 1/2, — Weizen loco 585 1/2, — Weizen loco 586 1/2, — Weizen loco 587 1/2, — Weizen loco 588 1/2, — Weizen loco 589 1/2, — Weizen loco 590 1/2, — Weizen loco 591 1/2, — Weizen loco 592 1/2, — Weizen loco 593 1/2, — Weizen loco 594 1/2, — Weizen loco 595 1/2, — Weizen loco 596 1/2, — Weizen loco 597 1/2, — Weizen loco 598 1/2, — Weizen loco 599 1/2, — Weizen loco 600 1/2, — Weizen loco 601 1/2, — Weizen loco 602 1/2, — Weizen loco 603 1/2, — Weizen loco 604 1/2, — Weizen loco 605 1/2, — Weizen loco 606 1/2, — Weizen loco 607 1/2, — Weizen loco 608 1/2, — Weizen loco 609 1/2, — Weizen loco 610 1/2, — Weizen loco 611 1/2, — Weizen loco 612 1/2, — Weizen loco 613 1/2, — Weizen loco 614 1/2, — Weizen loco 615 1/2, — Weizen loco 616 1/2, — Weizen loco 617 1/2, — Weizen loco 618 1/2, — Weizen loco 619 1/2, — Weizen loco 620 1/2, — Weizen loco 621 1/2, — Weizen loco 622 1/2, — Weizen loco 623 1/2, — Weizen loco 624 1/2, — Weizen loco 625 1/2, — Weizen loco 626 1/2, — Weizen loco 627 1/2, — Weizen loco 628 1/2, — Weizen loco 629 1/2, — Weizen loco 630 1/2, — Weizen loco 631 1/2, — Weizen loco 632 1/2, — Weizen loco 633 1/2, — Weizen loco 634 1/2, — Weizen loco 635 1/2, — Weizen loco 636 1/2, — Weizen loco 637 1/2, — Weizen loco 638 1/2, — Weizen loco 639 1/2, — Weizen loco 640 1/2, — Weizen loco 641 1/2, — Weizen loco 642 1/2, — Weizen loco 643 1/2, — Weizen loco 644 1/2, — Weizen loco 645 1/2, — Weizen loco 646 1/2, — Weizen loco 647 1/2, — Weizen loco 648 1/2, — Weizen loco 649 1/2, — Weizen loco 650 1/2, — Weizen loco 651 1/2, — Weizen loco 652 1/2, — Weizen loco 653 1/2, — Weizen loco 654 1/2, — Weizen loco 655 1/2, — Weizen loco 656 1/2, — Weizen loco 657 1/2, — Weizen loco 658 1/2, — Weizen loco 659 1/2, — Weizen loco 660 1/2, — Weizen loco 661 1/2, — Weizen loco 662 1/2, — Weizen loco 663 1/2, — Weizen loco 664 1/2, — Weizen loco 665 1/2, — Weizen loco 666 1/2, — Weizen loco 667 1/2, — Weizen loco 668 1/2, — Weizen loco 669 1/2, — Weizen loco 670 1/2, — Weizen loco 671 1/2, — Weizen loco 672 1/2, — Weizen loco 673 1/2, — Weizen loco 674 1/2, — Weizen loco 675 1/2, — Weizen loco 676 1/2, — Weizen loco 677 1/2, — Weizen loco 678 1/2, — Weizen loco 679 1/2, — Weizen loco 680 1/2, — Weizen loco 681 1/2, — Weizen loco 682 1/2, — Weizen loco 683 1/2, — Weizen loco 684 1/2, — Weizen loco 685 1/2, — Weizen loco 686 1/2, — Weizen loco 687 1/2, — Weizen loco 688 1/2, — Weizen loco 689 1/2, — Weizen loco 690 1/2, — Weizen loco 691 1/2, — Weizen loco 692 1/2, — Weizen loco 693 1/2, — Weizen loco 694 1/2, — Weizen loco 695 1/2, — Weizen loco 696 1/2, — Weizen loco 697 1/2, — Weizen loco 698 1/2, — Weizen loco 699 1/2, — Weizen loco 700 1/2, — Weizen loco 701 1/2, — Weizen loco 702 1/2, — Weizen loco 703 1/2, — Weizen loco 704 1/2, — Weizen loco 705 1/2, — Weizen



## Bekanntmachungen.



### Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 17. Juni c. ab werden **allsonntäglich** auf allen diesseitigen Stationen nach **allen Stationen** unserer Bahn zu den **fahplanmäßig** anhaltenden Zügen Billets zum **einfachen Preise** ausgegeben, welche, durch Stempel des Datum und 000 bezeichnet, zur **freien Rückfahrt** mit den entsprechenden Zügen an demselben Tage berechtigen.

Außerdem werden von demselben Zeitpunkt ab **Sonnabends** und **Sonntags** auf **allen Stationen nach allen diesseitigen Stationen** Tagesbillets mit Gültigkeit bis resp. **Sonntag** und **Montag Abend** zur Ausgabe gelangen.

Weder auf die Billets zu halben Preisen noch auf die erwähnten Tagesbillets mit ein- oder zweitägiger Gültigkeit wird Freigepäd gewährt, ebensowenig Gepäd zur tarifmäßigen Beförderung angenommen.

Berlin, den 10. Juni 1865.

Die Direction.

## Bekanntmachung.

Einige Landräthe in der Provinz Sachsen finden sich im Interesse des Kleinhandels-**Monopols** der Apothekenbesitzer gemüthigt, durch besondere „Bekanntmachungen“ das Publikum vor dem **Ankauf** meines allgemein als vortrefflich und heilsam anerkannten **Kräuter-Liqueurs** zu warnen, indem sie nicht nur behaupten, daß der **Verkauf** und das **Feilhalten** dieses Liqueurs nach §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches nicht gestattet sei, sondern auch angeben, der Liqueur könne unter Umständen nachtheilige Wirkungen auf die Gesundheit haben.

Da nach Art. 27 der Verfassung jeder Preuze das Recht hat, seine Meinung frei zu äußern, so läßt sich gesetlich auch Nichts dagegen einwenden, wenn sich die preußischen Landräthe im Interesse der Apothekenbesitzer zu einer tabellen **Kritik** über meinen Kräuter-Liqueur veranlaßt fühlen. Nur daß dergleichen kritische Meinungsäußerungen nicht entfernt einen **officiellen** Charakter tragen und also für das Publikum in keiner Weise maßgebend sein können, dürfte zu bemerken sein: 1) weil in Preußen nur die zuständigen **Gerichte**, nicht aber die Herren **Landräthe** zu entscheiden haben, ob ein Strafgezeß verletzt ist oder nicht; und 2) weil die preußischen Staatsbürger — Gott sei Dank! — majorem und der Beamtenbevor mundung gegnuglam entwachsen sind, um dergleichen väterliche Warnungen aus der vormärzlichen Zeit entbehren zu können.

Im Uebrigen sind die Behauptungen der betreffenden Herren Landräthe **unrichtig**. Der §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs, welcher zum Schutze des Kleinhandels-**Monopols** der Apothekenbesitzer erlassen ist, verbietet nur die **Zubereitung** und den **Verkauf** bestimmter **Arzneistoffe**, nicht aber die **Zubereitung** und den **Verkauf** von **Liqueuren**; er verbietet ferner weder das **Feilhalten** noch das **Ankaufen** irgend welcher Arzneien.

Wenn nun mein **Kräuter-Liqueur** auch wirklich eine nach §. 345 Nr. 2 nur von Apothekenbesitzern zu verkaufende Arznei wäre, so könnte sie doch **Jedermann kaufen**, von wem er will. — Allein eine solche Arznei ist mein Kräuter-Liqueur überhaupt nicht, was schon daraus hervorgeht, daß nach §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs auch die **Zubereitung** solcher Arzneien verboten ist, und es noch Niemand einfiel, mich für die **Fabrikation** meines Liqueurs zur Verantwortung zu ziehen. — Ein jedes Produkt aber, welches in Preußen frei **fabricirt** werden darf, darf auch von Jedermann frei **ver-** und **gekauft** werden.

Ferner: wenn mein **Kräuter-Liqueur** wirklich der Gesundheit schädlich wäre, so würde ich ja für die **Bereitung** desselben auf Grund des §. 304 des Strafgesetzbuchs zur **Unterführung** gezwungen werden müssen. Da dies aber in den **drei Jahren**, während welcher ich die **Fabrikation** betreibe und einige Millionen Flaschen abgesetzt habe, nicht geschehen ist; — so wird wohl mein Liqueur nicht der Gesundheit Derer, die ihn trinken, nachtheilig sein, sondern höchstens der Geldbörse der Apothekenbesitzer, welche durch **gesunde** und **heilsame Nahrungsmittel** stets beeinträchtigt werden.

Die landrätlichen Kritiker meines Liqueurs sagen daher auch nur: er könne unter **Umständen** nachtheilige Folgen für die Gesundheit haben; und das ist auch vollkommen richtig. Aber unter **Umständen** ist auch **Mindfleischsuppe** der Gesundheit nachtheilig; und wenn Jemand drei Flaschen meines Kräuter-Liqueurs auf einmal austränke, so würde er sich wahr scheinlich ebenso übel befinden, wie Jemand, der drei Flaschen Rum leerte oder 200 Auster n verzehrte.

Hiernach wird das Publikum nun ermessen können, was es von der landrätlichen **Be vor mundung** zu halten, und wie es ihr gegenüber zu handeln habe.

Berlin, im Juni 1865.

R. F. Daubitz.

### Verkauf eines Anspannerguts.

Ein Anspannergut in einem großen Dorfe, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, großem Garten, 50 Morg. Acker, mit sämmtlich gut stehender Erndte, Pferde, Kühe, Schafe u. s. w. soll eingetretener Umstände halber schleunigst unter vortheilhaftesten Bedingungen für einen sehr annehmbaren Preis verkauft werden durch **Ferdinand Hinsche** in Kadegaß in Anhalt.

Ein dergleichen kleines Kossathengut in demselben Orte, Gebäude gut, großem Garten, soll mit viel oder wenig Acker, nach Belieben des Käufers, sehr passend für Professionisten, hauptsächlich für einen Wärtcher oder Maurer, indem in dem großen Dorfe und Umgegend dieselben nicht vertreten sind, sofort annehmbar verkauft werden durch

**Ferdinand Hinsche** in Kadegaß in Anhalt.

Wegen Besitzveränderung ist ein **Landgut** bei **Delitzsch** mit 173 Morgen Acker u. wiesen, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, mit **10,000 R.** Anzahlung zu verkaufen. Auskunft giebt der Agent **C. F. Weise** in **Delitzsch**, Leipzigerstraße Nr. 32.

**Bachhaus-Verkauf.** In einem Dorfe mit ca. 100 Häusern ist ein sehr günstig gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches **Bachhaus** mit 3 Wohn- und 1 Backstube, 1 Baden mit Kammer, kleinem Gärtchen u. c. ehemöglichst für den soliden Preis von **1250 R.** mit  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber bei dem **Auct.-Comm. Mindfleisch** in Merseburg.

**Grundstück ganz nahe bei Leipzig**, Wohnhaus u. c., Hofraum, Garten mit Wiese daran, fließend Wasser, zur Anlegung einer **Gerberei** sehr geeignet, ist zu verkaufen für ca. **6000 R.** billigte Zahlungsmodalitäten. Anfragen mit Angabe der einschlagenden Verhältnisse franco **Leipzig** unter B. v. L.

**Stadtgutverkauf** an Eisenbahn mit 60 schfl. Acker, guter **Bodenklasse**, verbunden mit Spiritusbrennerei und Essigspritfabrik, erweislich jährl. über **2000 R.** Gewinn, Preis **30 Mille**, und sollen **14 Mille** zu 4% hypothekarisch stehen bleiben. Auskunft ertheilt **C. F. Weise** in **Delitzsch**, Leipzigerstr. 32.

Mehrere Schlossergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **H. Böhmer**, Rosplaz.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Herr **Amtmann Hirsch** beabsichtigt, sein zu **Estme**,  $\frac{1}{2}$  Meile von hier belegendes Gut zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe besteht aus ca. **635 Morgen** Land, einem umfangreichen **Kalksteinbruch** und einer großen **Kalkbrennerei**. Reflectanten wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

Halle a/S., den 21. Juni 1865.

Der Rechtsanwalt **Schliekmann**.

### Mühlen-Verkauf.

Die **Teschnitzer Mühlen** in Anhalt, mit einer der bedeutendsten **Wasserkräfte** an der stets aushaltenden Mulde, enthaltend:

- 1) 5 deutsche und 1 Cylindermühle mit Reinigungsengang zur **Eohnmüllerei**,
- 2) 4 amerikanische Gänge zur **Handelsmüllerei**; die sämmtlichen Mahlgänge seit 1861 neu gebaut,
- 3) eine **Delmühle** mit 2 **Ramppressen**, 1 Paar **Steinen**, 7 Paar **Stampfen**,
- 4) eine **Walke** mit 4 neuen niederländischen **Loch**, 2 **Walcyllindern** und 2 **Walchmaschinen** und
- 5) einer neuen, seit 1862 neu gebauten **Fabrikant**anlage, die mit der **Walke** ca. **3000 R.** Pacht und Ertrag giebt, und außerdem
- 6) noch ein **Stelzen-Wasserrad**, das noch unbenutzt,

durch seine sehr günstige Lage an der **Berlin-Anhalter Eisenbahn**, in direkter Verbindung mit **Leipzig**, Halle u. **Berlin** u. s. w., sollen demnächst ertheilungshalber zum **Verkauf** gestellt werden oder nach **Besinden** verpachtet. — Reflectanten wollen sich ohne **Unterhändler** in **frankirten Briefen** wenden an

**G. S. Leidert**,

zur Zeit in **Teschnitz** in Anhalt.

### Vermietung oder Verkauf.

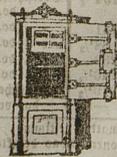
Eine **Villa** bei **Stadt Waltershausen** am **Hüringer Walde**, am Wege nach **Reinhardtbrunn** und ganz nahe beim **Bahnhof** gelegen, ist mit einem parkmäßigen Garten, welcher eine herrliche Aussicht auf **Wald** und **Berge** gewährt, sowie mit einer vollständigen **Möbilen-Einrichtung** auf **Dauer** dieses **Sommers** zu vermieten oder auch um **mäßigen Preis** zu verkaufen. Näheres beim **Posthalter Herrn Matthies** in der **Bahnhofs-Res-tauration**.

**Einem auswärtigen geehrten Publikum** die ergebene **Anzeige**, daß ich meine **Uhrmacheri u. Uhrenhandel** von der **Burg** nach der **Gotthardtsstraße**, dem **„Halben Mond“** gegenüber, **verlegt** habe.

**Merseburg. Franz Ill.**

Für ein hiesiges **Fabrikgeschäft** wird ein **sicherer, moralischer Mann** als **Controleur** verlangt; selbiger hätte die **Arbeiter** zu lohnem, in **Abwesenheit** des **Chefs** denselben vollständig zu vertreten und wird ein **Jahrgelhalt** von **5-600 R.** und **Anticeme** bewilligt. **Stellung ist dauernd** und **sind Fachkenntnisse nicht Bedingung**. Feiner erhält ein i. Kaufmann, mögl. gelehrter **Materialist**, in einem hiesigen renommirten **Geschäfte** Stellung zur **Führung** leichter **Schriftlicher Arbeiten** event. **Verkauf**. Näheres ertheilt **G. W. Esche** in **Berlin**, **Neue Friedrichstraße Nr. 33**.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere **Geld- u. Documenten-Schränke**



in jeder beliebigen **Möbel-Fagon**, dergleichen **Schreib-Tische** solider und neuester **Construction**, bewährt bei den großen **Bränden** 1852, 1855 in **Vengensfeld**, 1858 in **Leuz**, 1859 in **Schönheyde**, 1860 in **Ghemnitz** und 1862 in **Eibenstock**, empfiehlt zu den **billigsten Preisen**.

**Carl Kästner** in Leipzig.

Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Merseburg.

Gruppe H — Schluß.

Die Gruppe H die letzte, welche uns zu betrachten übrig bleibt, enthält in Klasse 23 Thonwaaren, Porcellan, Glas, in Klasse 24 Arbeiten aus Holz, Eisenblech, Knochen, in Klasse 28 Spielwaaren; außerdem Bürsten, Dosen, Schirme, Pinsel, Sacken von Papiermaché, Holzstifte u. dgl. Auch diese Gruppe giebt Zeugniß von dem großartigen Aufschwunge, welchen die Industrie, und zwar nicht allein die durch Maschinen unterstützte, sondern in demselben Grade die freie Handarbeit, nicht allein in Bezug auf Befriedigung des praktischen Bedürfnisses, sondern auch hinsichtlich der Erfüllung höherer ästhetischer Anforderungen seit dem letzten Jahrzehnten erfahren hat. Auch hier haben wir wieder die Theilnahmlosigkeit verschiedener Vertreter der Großindustrie zu beklagen, fast mehr noch im eigenen Interesse derselben als in demjenigen der Ausstellung. — Unter den Arbeiten in Thon erwähnen wir D. Dubigneau & Co. in Magdeburg, wegen der vorzüglichsten Dosen, namentlich des heiligen Gitterroßens von weißen Schmelzkacheln (65 Thlr.) und des Kochherdes aus demselben Material (65 Thlr.); ferner Boehme's Erben in Jena zunächst wegen der Ornamente aus gebranntem Thon, dann der Dosen wegen; Polko in Bitterfeld und Fiederscher in Zwickau, den ersten wegen der vorzüglichsten Aufsätze, den letztern wegen der Größe der ausgesetzten Gegenstände bei guter Arbeit; Arnoldi & Söhne in Gotha (Dosen); Gebr. Nordmann in Treben und Haselbach bei Altenburg (vorzügliche Thon- und Steinwaaren); Schmidt in Sonneberg im Meiningschen (herrliche, etruskische Terracotta-Gefäße, No. 23 ausgesetzt); E. Hülsmann in Altenbach bei Wurzen (Arbeiten von plastischem Thon, vorzüglich und billig). Hervorragend No. 15, 16, 23, 36, 40, 53, 54, 62, 64, 70, 71). Hierher gehören auch die Thierköpfe aus gebranntem Thon von Polak in Waltershausen, dessen ruhenden Hirsch mit dem monstrosen Geweih wir bereits hervorhoben. Gedenken wollen wir endlich noch der Säuretröpfe von Sebnitz in Zeitz. Die Glas-Industrie ist beachtenswerth vertreten durch Ed. Heckert in Halle, hervorragend durch seine Proben von gemustertem und gemaltem Fensterglas mit eingebrannten Farben, und J. A. Heckert daselbst wegen der Gewächshausfenster mit geschliffenem Schattenglas (3 Thlr. 10 Sgr.; □ Fuß Glas 5 1/2 Sgr.) und mit farbigem eingebranntem Schattenglas (3 Thlr. 20 Sgr.; □ Fuß Glas 6 Sgr.); L. Rudeck in Corbetta, eine noch junge, schon sehr in Aufnahme gekommene Fabrik von bedeutendem Umfange wegen der vorzüglichsten Valtons u. s. w.; die renommierte Glashütte von H. H. H. in Braunlage wegen der schönen Tafel- und Jaloussiegler. Krugemann & Co. in Gräfenthal verdient Auszeichnung wegen eines Services von geschmackvoller Materi. Seith in Coburg ist vorzüglich hervorzuheben wegen seiner Glasretorten. Die gute Verklebung an den Fenstern von Schell in Coburg findet ebenfalls die volle Anerkennung der Sachverständigen. Zu erwähnen sind ferner die Vorkassenger von Krause in Salzweil. Wir wollen die Photographien von H. Greiner in Apolda, durch Einschmelzen unzerstörbar auf Tellern, Tassen u. s. w., eine schöne Erfindung von Heidenhaus und dem Künstler, hier anschließen, da sie sicher eine Anerkennung erlangen werden. Auch Sella in Leipzig hat Arbeiten, in Heidenhaus'scher Manier gefertigt, ausgestellt. — Unter den Holzwaaren wollen wir zunächst rühmend der Käse gedenken; von L. Schellhorn in Arnshadt (Fas vorn gedrückt, in der Mitte rund, hinten oval); von Grube in Merseburg (Gruppe von 8 Stüch, 1 ovales Stüch, 1 dal. achteckig rund, 1 dgl. sechseckig rund, 5 dgl. oval achteckig); von Melzer in Altenburg, endlich noch das eichene Faß von Hoffmann in Naumburg erwähnen. Von eisenacher Drechslerarbeit findet sich wenig, trotzdem dieser Erwerbszweig so stark im Gebiete vertreten ist. Wir erwähnen Stockmann in Naumburg. Von großem Werthe ist das Schachspiel von Laue in Naumburg und dessen Spinn-; Dauben-schöner. Von Hagemann in Halle finden wir ein Uhrgehäuse und eine Tabakspfeife. Eisenbearbeitungen sind hervorzuheben von Lips in Clausthal, darunter eine Gruppe Hunde von außerordentlich feiner, schöner Arbeit. Jedenfalls würden die herrlichen Sachen von Eberth in Erfurt (Hüthhorn 60 Fdr., Armband 5 Fdr., Stockariffe à 2 Fdr., Brochen je 2 Fdr.) mit um den Preis ringen, wenn sie Fabrikate und nicht Verlagsartikel wären, wie man uns mittelst. Anerkennung verdient Brat-tisch in Roda durch sein in Eisenblech geschmitztes Spinnrad. Eisenarbeiten, namentlich Blumenbouquets, stellte auch Mahler in Weiskensfeld und zwar in großer Menge aus. A. Lippold in Schmölla hat eine Char-toulle von Papiermaché (50 Thlr.) ausgestellt, während die renommierten Dosen desselben vermehrt werden. In Horn haben Hervorragendes geliefert: Becker in Kösen, Voligt in Mühlhausen, dann Steigelmann in Merseburg (Horn- und Schildpattgegenstände). In Meerschaum- und Bernsteinwaaren zeichnet sich Grötzing in Wittenberg aus. Die Meer-schaumpfisen u. sind den besten Wienern gleich zu stellen. Das Gebiet der eigentlichen Spielwaaren, die Thüringen so massenhaft producirt, ist wenig besetzt. Als hervorragend haben wir zu bezeichnen: Weg in Wal-tershausen vorzüglich wegen seiner Schetzpuppen; Henriette A. Besser in Meiningen wegen ihrer feinen rosa-ledernen Gelenkpuppen-Gestelle, K. Francke in Merseburg wegen seiner Puppenköpfe mit natürlichem Haar zum Freispielen; Aug. Henning in Halle wegen seiner Ball- und Zieh-figuren; F. W. Gerlach in Naumburg wegen seiner reizenden Zinnspiel-waaren, Sottle in Erfurt, C. Kuhn & Schneider (Schaukelspiel). In Papiermaché haben ferner Rüdiger gezeichnet, ob. K. Wittbauer in Neustadt bei Coburg; Fischer, Naumann & Co. in Jüna (Atrap-pen, Früchte); Heinemann, Verfertiger Ab. Dupphorn, in Eisenach

(Bildköpfe). — Hieran schließen wir noch einzelnes Vorzügliches aus allen drei Klassen der Gruppe. Zunächst H. Arnoldi in Gotha mit seinem ganz ausgezeichnet gearbeiteten Döschkabinett, in Form und Farbe der Natur außerordentlich treu nachgemahmt; F. A. Müller in Leucha, schöne, künstliche Augen von Glas, ein neuer Industriezweig, bisher nur in Paris gepflegt; F. Huth in Camburg, Holzpantoffeln; Klein & Halbig in Schleusingen, Thornsäfte; Donath in Schmölla, Knöpfe; Flo-reheim in Merseburg, Bürsten; Philipp in Halle, Zeichner; Mater-und Comtoir-Utensilien (Cassmann in Halle fanden wir nur im Katalog). Endlich tragen wir hier noch nach Veisler in Halle, Goldbleiben; Köh-ler in Zeitz, Flammlesten und Decorationen an Platanen. —

Am 25. Juni wird die Ausstellung in Gegenwart vieler Aussteller feierlich geschlossen werden; auch wir sind am Ziele. In hoher Freude über die vortrefflichen Leistungen unserer vaterländischen Industrie, über das in fast allen Zweigen derselben sich offenbarende „Vorwärts“, haben wir eine lange Reihe von Namen nennen können, die sich um den Glanz der I. Sächsisch-Thüringischen Ausstellung wohl verdient gemacht. Möglich, daß wir bei der Bewältigung des uns vorliegenden massenhaften vom Reiz der Arbeit ab stetig wachsenden Stoffes einzelne Gegenstände übersehen, Manches vielleicht nicht nach seinem wahren Werthe beachtet haben: das Preisrichteramte, mit welchem wir übrigens im Ganzen doch übereinzustimmen hoffen, wird die entscheidende Instanz bilden, deren Urtheil, auf genauer, sachkundiger Abwägung der Werthe beruhend, für die Anerkennung maßgebend sein muß. Auch die von uns getroffene Auswahl war keine willkürliche oder zufällige, wie man nach Verkündi-gung der Prämirungen sich wohl wird überzeugen können. Seit ihrer Eröffnung haben wir der Ausstellung die eingehendste Aufmerksamkeit gewidmet, nicht allein, weil wir hoffen, den Ausstellern wie dem Publikum dadurch nützlich zu sein, sondern auch und mehr noch der Idee wegen, von welcher diese Ausstellung ins Leben gerufen wurde: Es wird hohe Zeit, daß das große Publikum erkennen und mit Stolz und Freude er-kennen lernt, daß die deutsche Arbeit keine fremde Concurrenz zu scheuen hat; daß oft in nächster Nähe viel besser zu finden ist, was man sonst aus der Ferne bezog und nur deshalb vorzüglich fand, weil es weit her war; es wird Zeit, daß der deutsche Arbeiter zum Selbstbewußtsein, zur Erkenntnis seiner Kraft und Productionsfähigkeit gelangt, seiner Arbeit und seiner deutschen Firma sich nicht mehr schämt, sich diejenige Achtung nicht länger selbst verlagert, die ihm das Ausland längst gewährt. Es ziemt unserer Industrie nicht, in demüthiger Bescheidenheit den Kopf zu hängen; Stolz und frei darf sie auftreten und mit den andern Nationen um die Preise ringen. Sie besitzt ein Recht darauf; sie hat die heilige Pflicht dazu. Das hat auch die I. Sächsisch-Thüringische Ausstellung be-wiesen.

Arbeit ist des Bürgers Fierde, Segen ist der Mühe Preis. Ehret den König seine Würde, Ehret uns der Hände Fleiß.

Ueber die Cultur der Gedächtniskraft beim Musikunterrichte. (Von G. Nauener.)

Wie eine Erziehung ohne Unterricht nie ihre Zwecke erreichen würde, so ist auch jeder Unterricht, der nicht erziehend ist, der nicht bei dem Mittheilen von Kenntnissen und Geschicklichkeiten stets auf die gesammte Bildung hinzuwirken sucht, sofern er der Jugend ertheilt wird, ein bloßes Abdrücken und bewirkt ein bloßes Anlernen; er ist ein schlechter Unterricht, weil er nicht so ist, wie er sein soll, und nicht leistet, was er leisten soll. Der Unterricht ist also ein Theil der Erziehung, ist Erziehung, bei, durch und zur Mittheilung und Erwerbung gewisser Kenntnisse und Fertigkeiten. (S. Grundsätze der Erziehung von A. H. Niemeyer I. 5.) Diese längst anerkannte Wahrheit bleibt aber leider im Musikunterrichte oft ganz unberücksichtigt, die meisten Musik-lehrer sind bloß praktische Musiker ohne umfassende pädagogische Bildung, sie suchen den Schüler nur mechanisch zu mechanischem Musizieren ab-zureichten und so findet der Beobachter gar nicht selten eine, sogar oft los-bewerthe äußere mechanische Bildung im Vereine mit einer vollkommen innern Leere und Unentwickeltheit. Es sind lebendige Spielübren gebildet, die für sich höchstens die Freude davon tragen, daß sie ihre Sonate oder Arie so geschickt abhaspeln, wie Brabanter Spigenklöpplerinnen ihre Spigen. Sehr schwer, oft geradezu unmöglich ist es dem späteren Lehrer, aus diesem todtten Stamme lebendige Zweige zu ziehen. Ein Lehrer, der die im Schü-ler schlummernde Anlage zur Tonkunst nicht allseitig zu wecken, zu läutern und zu bilden sucht, der mechanische Verrichtung für höchsten Zweck des Unterrichts hält, kennt seinen Beruf nicht, er ist — und wäre er auch übrigens der geschickteste Virtuoso und Sänger, für den Unterricht un-brauchbar. Soll sich der Kunstunterricht zur Kunstergziehung erheben, so muß sich Kunstbildung mit Menschenbildung aufs innigste verbinden, und es leidet somit keinen Zweifel, daß die Cultur der Gedächtniskraft, welche auf die ganze Geistesbildung einen durchgreifenden Einfluß hat (s. Niemeyer S. 497), nothwendig im Musikunterrichte betrieben werden müsse. Das Auswendiglernen musikalischer Stücke ist durchaus nicht so nachtheilig, als man glaubt; nur muß es methodisch betrieben und mit dem übrigen Unterrichte ins Gleichgewicht gestellt werden. Man wird vielleicht einwenden: „ein Schüler, der gleich anfangs an das Spielen ohne Noten gewöhnt ist, wird deshalb nie ein fertiger Noten-leser werden.“ — Nicht also! — wird das Musikstück erst dann memo-riert, wenn es der Schüler vollkommen richtig, ohne Stockern nach Noten ausführen kann, so fällt obiger Einwurf in sich selbst zusammen. Eltern und Vorgesetzte, welche bei den häuslichen Privatübungen der

Schüler auf diesen ganz äußerlichen Umstand achten, erwerben sich daher ein ganz wesentliches Verdienst um den Unterricht. Wird die eigentliche Lehrstunde nicht bloß zum Studium neuer Compositionen, sondern zur Regulirung der häuslichen Übungsstücke verwendet, wird das Clavierpiel dabei in seine Rechte eingesetzt und gewissenhaft betrieben, so leidet es keinen Zweifel, daß eine harmonische Ausbildung auf diesem Wege viel sicherer erlangt werden kann. Man beobachte nur Musikschüler, welche niemals in der Gedächtniskunst geübt wurden; sie glauben in der Regel Alles gethan zu haben, wenn sie in Tönen wiedergeben, was das Auge auf dem Notenplane sieht; es bleibt aber unter ihren Händen die Note todt, weil sie der Geist nicht lebendig machte. Diese sogenannten „Augenmusiker“ kann aber vollkommen ohne alle Neigung der Phantasie und ohne eigentliche Vortragskunst besetzen, für welche letztere der Schüler doch lediglich abgedrückt werden soll. Musik empfinden und verstehen heißt ja nichts anderes, als: die Gefühle des Tondichters aus seinen Werken in sich nachempfinden, die Ideen, die in ihnen niedergelegt sind, in sich selbst in geistlicher Anschauung und zum Bewußtsein bringen; und Musik vortragen heißt: Töne, die man so empfunden und verstanden hat, auf kunstwürdige Weise zu Gehör bringen, daß sie bei fähigen Zuhörern gleichen Eindruck erwecken.

Soll nun der Zögling aber den innern Gehalt der Musikstücke in sich anschauen, nachfühlen und geschmackvoll in Tönen wiedergeben lernen, so muß er nothwendig oft von dieser „Augenmusik“ abgezogen und auf das Organ angewiesen werden, durch welches die Tonkunst doch vorzugsweise wahrgenommen werden soll; und dies Organ ist eben das Gehör, welches in musikalischer Beziehung nicht etwa bloß im eigentlichen Hörorgan, sondern im ganzen geistigen Organismus des Menschen zu suchen ist und offenbar auf musikalische Anlage überhaupt beruht. (S. meinen Artikel „Gehör“ im Universallex. d. Tonk. B. 3.)

Durch methodisches Memoriren wird aber der Zögling ohne Zweifel am sichersten auf den innern Gehalt musikalischer Compositionen hinarbeiten, denn er kann nur alle Aufmerksamkeit auf den eigentlichen Vortrag richten, da er das Tonstück bereits technisch richtig ausführen lernt; er hört sich jetzt in den Geist der Composition hinein und wird sich seines Antheils an der Ausübung klar und lebhaft bewußt. Dies mit aber der Schüler weder sich selbst noch auch den Lehrer täusche und auswendig gelernte Stücke gedankenlos abspielt, so lasse man zuweilen memorirte Compositionen ohne Hilfe des Instrumentes wieder in Noten setzen, mit genauer Angabe aller auf den Vortrag Bezug habenden Zeichen; auf diese Weise tritt dem Schüler der ganze technische Bau des Tonstücks mit ruhigem Bewußtsein vor die Seele; er bildet sich so davon am sichersten eine deutliche Vorstellung, eine lebendige Anschauung, an welche sich dann bei der Ausführung das Gefühl klar und wahr anlegt.

Wenn aber auch die allgemeine Kunstzuchtungslehre die Cultur der Gedächtniskraft nicht forderte, so würde schon für das gesellige Leben die Ausbildung dieser Seelenkraft höchst wünschenswerth sein; wie oft müßte nicht in frohlichen Kreisen die Wünsche der ganzen Gesellschaft unerfüllt bleiben, wenn musikalische Talente zur Belohnung das Ihrige beitragen sollen und nun ohne Noten nicht einmal im Stande sind, ein Liedchen oder einen Tanz vorzutragen! — Lernet denn der Schüler bloß Musik für sich? — Soll er nicht auch andern vorbereiten eine Freude machen? — Schließlich thue sich doch Niemand etwas darauf zu Gute, daß er nichts aus dem Gedächtnis und nur von Noten spielen oder singen könne; die größten Virtuosen und Sänger haben in neuerer Zeit ihr Gedächtnis auf bewundernswürdige Weise cultivirt, und ihre Leistungen tragen eben deshalb den Stempel künstlerischer Vollendung, weil sie nicht mit dem Auge auf dem Notenbrette ängstlich haften und sich frei und ungebunden im Reiche des Klanges bewegen.

### Mittheilungen

#### aus der Sitzung des Criminalgerichts zu Halle

am 23. und 26. Mai 1865,

begütlich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Der frühere Schiffer Franz Julius Sachse aus Giebichenheim, bereits wegen Diebstahls im Rückfalle bestraft, wurde für überführt erachtet, im November 1864 dem Schiffer Eduard Baumgarten aus Trotha, bei dem er damals als Schiffsknecht im Dienste stand, von dessen an der Gasseinfahrt zu haben und wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 9 Monaten Gefängnis sowie mit Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

Der Schneidermeister Gustav Simon von hier, bisher unbestraft, erhielt im Monat März d. J. von verschiedenen Kleiderhändlern hieselbst den Stoff zu Kleidergestüben im obengedachten Werthe von 40 Thalern, um daraus theils Röcke, theils Hosen zu fertigen und dieselben dann an die Eigenthümer zurückzugeben. Anstatt dies aber zu thun, veränderte er die Sachen und verbrauchte das erhaltene Geld für sich. Simon war dieser Unterschlagungen gefählig und wurde vom Gerichtshof mit 4 Wochen Gefängnisstrafe belegt.

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Gläser aus Garteberg, bereits vielfach und auch wegen Diebstahls im Rückfalle bestraft, erschien am 7. Mai d. J. in dem Saale des Justizrathes hieselbst, um zu betheilen. Bei dieser Gelegenheit hatte er eine Quantität Beuten, der Frau Lehrer Kiemeyer gehörig, zusammen und wollte sich mit denselben eben aus dem Saale entfernen, als er durch das Eingreifen des Diensthofens nach rechts hin an der Ausföhrung des Diebstahls verhindert wurde; seiner Greifung entzog er sich jedoch durch die Flucht. Am Nachmittage desselben Tages entwendete Gläser aus einer Schlafkammer des Schneidermeisters Krumme hieselbst, an welcher der Schlüssel steckte, ein vollständiges Bett, bestehend aus Deck- und Unterbett, Pfüß, Kissen und Bettuch und verkaufte dasselbe sofort. Erst am folgenden Tage gelang es einem Polizeibeamten, den Gläser, als der beiden Diebstahle verdächtig, festzunehmen. Hierbei nannte derselbe sich Schallart aus Nebra und behauptete, auf einem hier vor seiner liegenden Kanne als Schiffsknecht zu dienen. Bald jedoch stellten seine Angaben sich als falsch heraus, indem er als der am 21. April d. J. aus der Correctionssanstalt in Zeitz entlassene und hieselbst verfolgte Gläser recognoscirt wurde. Im Audienz-Termin war Gläser allen ihm zur Last gelegten Verbrechen geständig und wurde wegen eines verurtheilten und eines vollendeten Diebstahls

im wiederholten Rückfalle sowie wegen Annahme eines ihm nicht zukommenden Namens zu 2 Jahren Zuchthaus und zweijährige Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Mitte Monat April d. J. wurde die Ehefrau des Arbeiter Lange in Delitz a. S. krank und mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Bei ihrem Abgange von dort überlag sie dem mit ihr bekannten, bereits wegen Diebstahls und Unterschlagung bestraften früheren Schiffer Friedrich Wilhelm Kupper, welcher damals in Delitz arbeitete und den sie für einen ehrlichen Menschen hielt, 1 1/2 Zbr. Geld, einen Pfandschein, eine bedeutende Menge Kleidungsstücke und andere Sachen zur Aufbewahrung mit der Verpflichtung, ihr bei ihrer Rückkehr nach Delitz die übergebenen Sachen zurückzugeben. Hierbei wurden sämtliche Sachen in einen Sack gepackt und dieser mit einem Verriegelungsschloß versehen. Als Frau Lange nach Delitz zurückkehrte, war Kupper mit den Sachen verschwunden. Nach geliebener Anzeige wurde derselbe am 9. Mai hier ergriffen. Auf Verhör bestand derselbe über den Umfang der Sachen zu behaupten jedoch, 8 Tage nach Empfang derselben aus der Arbeit in Delitz gegangen zu sein und die Sachen in ein großes Bündel gewickelt und nach Halle genommen zu haben. Hier habe er kein Unterkommen finden können, deshalb Nachts im Freien übernachtet müssen und sei ihm während des Schlafens das Paket mit den Sachen, welches er neben sich gehabt, entwendet worden. Da jedoch bei Kupper's Verurtheilung ein Paar Strümpfe und ein Herren-Schalthe, welche unter den übergebenen Sachen sich befinden hätten, bei ihm gefunden wurden und in das Geld und den Pfandschein bei seinem Abgange von Delitz jedenfalls nicht mit in das Paket gesteckt hätte, so wurde seinen Angaben im Audienz-Termin kein Glauben geschenkt und Kupper wegen Unterschlagung im Rückfalle mit 2 Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Ferner wurden bestraft: wegen Diebstahls 2 Personen mit 1 resp. 3 Wochen wegen Unterschlagung 2 Personen mit 1 resp. 2 Tagen; wegen Betrugs 1 Person mit 1 Woche; wegen Verletzung eines Gefangenen 1 Person mit 14 Tagen; wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Beamten 1 Person mit 14 Tagen Gefängnis und wegen Entwendung von Gewahren von unbedeutendem Werthe und geringer Quantität 1 Person mit 4 Zbr. Geldbuße event. 2 Tagen Gefängnis.

### Nachrichten

#### für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Köln-Mindener Eisenbahn; nach Vorschlag des Verwaltungsraths 15 1/2 % — Magdeburg-Göthen-Salze-Leipziger Eisenbahn pro 1864 18 1/2 % — Nieder-Rheinische Eisenbahn 4 1/2 % — Auzig-Leipziger Eisenbahn 18 % — Vereinigte Eisenbahn, lombard. u. central-italienische Eisenbahn pro 1864 40 % — Zahlb. mit noch 20 % — Berra-Eisenbahn pro 1864 2 % 18 % — Bank in Genua 5 1/2 % — Bremer Cantonalbank 4 % — Creditbank in St. Gallen 7 % — Leipziger Bank 17 1/2 % — Schles. Act.-Ges. für Bergbau u. Hütten-Betrieb; für Privat-Act. 4 1/2 % Zahlb. mit je 2 % 7 1/2 % am 15. Mai u. am 15. November; für Stamm-Act. 11 1/2 % Zahlb. mit je 20 % an denselben Daten.

Verloosung von Rentenbriefen der Provinz Sachsen am 9. Mai, Zahlb. am 19. September. — Rentenbriefe der Provinz Brandenburg am 16. Mai, Zahlb. am 1. October. — Rentenbriefe der Provinz Schlesien am 13. Mai, Zahlb. am 1. October. — Posen'sche Rentenbriefe am 15. Mai, Zahlb. am 1. October. — Rentenbriefe der Provinz Westfalen u. der Rheinprovinz am 16. Mai, Zahlb. am 1. October. — Rentenbriefe der Provinz Pommern am 15. Mai, Zahlb. am 1. October. — Schulverschreibungen des 1. Reichs-Bezirks am 19. October 1864, Zahlb. am 1. April. — Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Privat-Act. von 1863 u. 1865, 2 resp. 1 Verloosung am 10. Mai, Zahlb. am 1. Juli. — Ausb.-Ges. nach-Gungensbauners Eisenbahn 7 % -Loose 17. Serienziehung am 15. Mai, Prämienziehung am 15. Juni. — Prioritäts-Delta der Schweizerischen Centralbahn am 10. April, Zahlb. am 10. October. — Bayerische Staatsobligationen 16. resp. 14. Verloosung am 10. April, Zahlb. sofort. — Neuenburger 10 % -Loose 15. Verloosung am 1. Mai, Zahlb. am 1. August. — Schwedische 10 % -Loose am 1. Mai, Zahlb. am 1. August.

### Konturre.

Windmüller und Handelsmann Friedrich Leberecht Kühne zu Oberwünsch (Kreisger. Merkt.) — Wühlensbesitzer Johann Gottardt Wolland aus Grünigen (Kreisger. Erfurt). — Handelsmann Christian Friedrich Baumann zu Jessen (Kreisger. Hildesberg). — Firma W. Streicher zu Grimmsbach. — Schneidermeister Dr. Wilhelm Probst immer zu Ammerdorf (Königlich Sächsisches Gerichtsamt Zugaufhebung). — Nachlass des verstorbenen Privatbaumeisters Carl Krause zu Dessau. — Kaufmann S. W. H. vormalige W. u. Müller zu Berlin. — Posamentierwaarenhändler Wolf H. H. am zu Berlin. — Nachlass des am 12. August 1864 zu Charlottenburg verstorbenen Kaufmanns Julius Schulerius. — Tuchmachereier Carl August Kräfte zu Forst. — Tuchmachereier C. Heinrich zu Gierfeld. — Kleidermacher Carl Kreyenberg zu Barmen (Handelsger. Gierfeld). — Fabricant August Kaufmann zu Braunsberg. — Kaufleute Abraham und Heiman Welfesohn, Inhaber der Handels-Gesellschaft A. u. S. Welfesohn zu Posen. — Kaufmann August Wendtner zu Koenigs. — Kaufmann Ernst Gustav Lübenstrunk in Barmen. — Kaufmann Marcus Gruen zu Bst. — Gerber Carl Fockhoffen zu Neuenkirchen (Handelsger. Saarbrücken). — Tuchmachereier C. Heinrich Richter zu Braunsberg. — Seidenwebermeister Rudolph Weise zu Königsberg N.M. — Fabricant und Kaufmann Hrn. Brinkmann in Barmen. — Kaufmann David Adam Wolffesohn, in Firma D. A. Wolffesohn zu Posen (Kreisger. Barmen). — Wühlensbesitzer und Weibhändler Wilhelm Heinrich Köp zu Jungbolschhof bei Meckenheim (Handelsger. Bonn). — Kaufmann Ferdinand Fels zu Ditzing (Kreisger. Briesen). — Kaufmann Samuel Göhn zu Kauleben. — Kaufmann Marcus Fichtenberg zu Raderborn. — Tischlereiermeister Rudolph Heß zu Goldapp. — Firma Franz Gabel u. Söhne, Inhaber einer Flachsgarn-Spinnerei in Altköthen bei Wilschitz in Böhmen.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. Juni. **Königsberg.** Se. Exc. d. Igl. vreu. Ministerpräsident a. D. Frhr. v. Rantow-Fel a. Berlin. Hr. Oberstaatsanwalt C. Gropius a. Raumburg. Hr. Leut. im 10. Inf.-Reg. v. Hedern a. Algersleben. Hr. Amtm. Bullnig u. Frau. Bullnig u. Dörsing. Die Hrn. Kauf. Auerbach a. Leipzig, Schulte a. Glauchau, Rent. Schroder a. Altona. **Stadt Zwickau.** Hr. Geometer Beckmann a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Rummelshel a. Leipzig, Selig, Neuter u. Wäber a. Berlin. Hr. Agent Friedrich a. Berlin. Hr. Felon. Wellmann a. Werdthaus. Hr. Forstbeamter Griesner a. Brandenburg. Hr. Soc. Ju. Lieberfeld a. Leipzig. **Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Klein u. v. Dörfelstein a. Berlin, Wiehage a. Witten, Herrmann a. Kautendorf, Nemmer a. Leipzig, Drigge a. Widda. Die Hrn. Fabric. Schmidt u. Wimmel a. Reichenbach. **Goldner Löwe.** Hr. Fabric. Wolff a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Douthin a. Gierichen. Hr. Amtm. Köpf a. Jülich. Die Hrn. Kauf. Schubert a. Weida, Walther a. Neustadt-Gereisdorf, Strauß a. Nürnberg, Triest a. Köln, Feinz a. Bamberg. **Stadt Raumburg.** Hr. Fabric. Büffel a. Döhlenwärsleben. Hr. Inf. Büffel a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Reichart a. Nürnberg, Strume, Rother, Kühnel u. Tidemeyer a. Leipzig, Scholand a. Giechigen, Kroyf a. Köln, Würtmann a. Bamberg, Klingner a. Magdeburg. Hr. Dr. Krenn a. Weßelbach. **Menne's Hotel.** Hr. Finanzrath Hoff a. Gotha. Frau Rent. Groppeger m. Tochter a. Frankfurt a. M. Hr. Stationsass. Schröder a. Jena. Hr. Wüstel. Jadaräri a. Worn. Die Hrn. Kauf. Gogarten a. Bode i. W., Kemp a. Eietzin, Hofenzweig a. Nürnberg, Wöhring a. Magdeburg. Hr. Privat. Krüger

a. Berlin. Frau Rittergutsh. Wille m. Locher a. Posen. Fr. Schiffmatten  
 Kanarie a. Hamburg. Frau Prof. Job a. New-York. Fr. Amm. Bauernmeister  
 a. Bitterfeld. Fr. Rent. Reichardt m. Gem. a. Bremen. Fr. Maschinenmeister  
 Lange a. Magdeburg. Fr. Graf. Rheinländer a. Atn.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,43 Par. L.	337,87 Par. L.	337,85 Par. L.	337,72 Par. L.
Dunstdruck	3,38 par. L.	3,58 Par. L.	3,78 Par. L.	3,58 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	52 pCt.	68 pCt.	67 pCt.
Luftwärme	8,6 C. Rm.	14,7 C. Rm.	11,9 C. Rm.	11,7 C. Rm.

**Börsen-Versammlung in Halle**

am 22. Juni 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.  
 Weizen: 170  $\text{fl}$  59-60-61  $\text{fl}$  bez.  
 Roggen: 168  $\text{fl}$  49-50  $\text{fl}$  bez., ein Posten aus zweiter Hand  
 51  $\text{fl}$  bez.  
 Gerste: 140  $\text{fl}$  32-33  $\text{fl}$  bez., 150  $\text{fl}$  35-35 1/2  $\text{fl}$  bez.  
 Hafer: p. 1200  $\text{fl}$  27-27 1/2  $\text{fl}$  bez.  
 Kümmel: ohne Angebot, gesucht.  
 Fenchel: ohne Geschäft.  
 Rau: p. Ctr. 3  $\text{fl}$  bez.

Delfaaten: Winterrüben 92  $\text{fl}$  geboten.  
 Stärke: 6 1/2  $\text{fl}$  bez.  
 Spiritus: animirte Stimmung; Kartoffel: 14 1/2  $\text{fl}$  nominell;  
 Rüben: loco und Termine 14 1/2  $\text{fl}$  gesucht.  
 Rüböl: 14  $\text{fl}$  gefordert.  
 Colaröl: unverändert.  
 Delkuchen: ohne Angebot, gesucht.  
 Robzucker: ohne Geschäft.  
 Rübensyrup: 30  $\text{fl}$  bez.  
 Pfäumen: 3 1/2-4 1/2  $\text{fl}$  bez.  
 Heu: neues 1 1/2-1 3/4  $\text{fl}$  bez.  
 Langstroh: 8 1/2-9  $\text{fl}$  bez.  
 Maschinenstroh: 6 1/2-7  $\text{fl}$  bez.

**Marktbericht.**

Halle, den 22. Juni. Getreidemarkt (nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 # 13  $\text{fl}$  9  $\text{fl}$  bis 2 # 16  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$ . Roggen 2 # 1  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$  bis 2 # 3  $\text{fl}$  9  $\text{fl}$ . Gerste 1 # 10  $\text{fl}$  1  $\text{fl}$  bis 1 # 14  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$ . Hafer 1 # 3  $\text{fl}$  9  $\text{fl}$  bis 1 # 4  $\text{fl}$  3  $\text{fl}$ . — Heu pro Centner 1 1/2-1 3/4  $\text{fl}$ . Langstroh pro Schock à 1200  $\text{fl}$  8 1/2-9  $\text{fl}$ . Die Polizeiverwaltung.  
 Halle, den 22. Juni. (Privatbericht.) Getreide ohne alle Zufuhr; die Preise lassen sich schwer genau angeben, da keine Verkäufer an den Markt treten. — Für Roggen würde 50  $\text{fl}$  für Weizen 60  $\text{fl}$  pr. Mispel zu machen sein; in wie weit Gerste und Hafer dieser Steigerung nachfolgen, ist nicht zu bestimmen; effectiv ist nichts darin gehandelt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. sind an der Kreis-Ghauffee zwischen Trotha und Teicha 69 Birnbäume und 26 Kirschbäume von ruchloser Hand abgehauen worden. Demjenigen, welcher mir den Thäter so nachweist, daß er gerichtlich bestraft werden kann, wird hierdurch eine Prämie von zwanzig Thalern zugesichert.  
 Halle a/S., den 21. Juni 1865.  
 Der königliche Landrath des Saal-Kreises.  
 C. v. Kroßigk.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kupferschmied-Meisters Carl Hermann Neumann hier hat die Konkursmasse des Banquier Joseph Blachstein zu Leipzig durch ihren Curator honorum Dr. Otto Hermann daselbst, nachträglich eine Forderung von 3606  $\text{fl}$ . 7  $\text{gr}$ . 6  $\text{a}$  angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den  
 12. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Commissar im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer No. 10, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.  
 Halle a/S., den 13. Juni 1865.  
 Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.  
 Der Commissar des Konkurses.  
 Etcher,  
 Kreisgerichts-Rath.

**Nothwendiger Verkauf**

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.  
 1. Abtheilung.  
 Die dem Bauunternehmer Eduard Schröbler hier zugehörigen Grundstücke:  
 a. Vol. 67, Nr. 2413 des Hypothekenbuchs von Halle, mit dem darauf erbauten Wohnhause Nr. 33 an der Königsstraße; taxirt auf 13.349  $\text{fl}$ . 15  $\text{gr}$ .  
 b. Vol. 67, Nr. 2424 des Hypothekenbuchs von Halle, bestehend:  
 a. aus dem Wohnhause Nr. 35 an der Königsstraße nebst Zubehör, taxirt auf 10.610  $\text{fl}$ . 7  $\text{gr}$ . 6  $\text{a}$ .  
 b. einer Baustelle von 45% Quadrat-Ruthen, Nr. 34 an der Königsstraße, taxirt auf 2062  $\text{fl}$ . 15  $\text{gr}$ .  
 nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Lage, sollen am 2. December 1865  
 Vormittags 11 Uhr an ordentlichem Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Walcke meistbietend verkauft werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspuche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

**Ziegelei-Verkauf.**

Veränderungshalber soll eine Ziegelei in Anhalt unmittelbar an der Berlin-Anhalter Eisenbahn, in schronhaftem Betriebe, mit ca. 20 Morgen ausgezeichnetem Lehmbooden, 2 Brennöfen, 3 großen Krockensdauern, worin jährl. ca. 700,000 Steine fabricirt werden, ferner 1 massivem Wohnhaus und Stallgebäuden, lebendem und tobttem Inventar, sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden, und können Kaufsuchhaber die Adresse erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

**Sächsische Steinkohlen-Actien** werden zum höchsten Course gekauft von dem **Erzgebirgischen Actien-Verein, Zwickauer Bürgergewerkschaft, Zwickauer Steinkohlenbauverein (Vereinsglück), Zwickau-Oberhondorf Lit. A. u. B., Oberhondorf-Schader, Oberhondorf-Forn, Lugau-Niederwürschneider, Lugana zu Hinter-Neudorfel.** Gefällige Anerbietungen mit Stückzahl u. Preis werden loco Leipzig an **J. F. Bamberg** erbeten, worauf baldige Antwort erfolgt.

**Mühlen-Verkauf.**

Eine Mahl- u. Schneemühle mit 4 Gängen, 2 franz., 1 deutsch, und 1 Spitzgang, 60 Mrg. Feld u. Wiese, schönen Gebäuden, sehr rentablem Geschäft, soll für 15,500  $\text{fl}$ . Anzahlung 8 bis 10,000  $\text{fl}$ . verk. werden durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

Ein Buchhalter für Masch.-Leinen-Garn-Fabrik, der 1000  $\text{fl}$ . Caution bestellen kann, erhält eine Stelle mit 500  $\text{fl}$ . Gehalt durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

**Gasthof-Verkauf.**

Im Auftrag habe ich einen, in einer der größten Stadt Weimars gelegenen, schön massiv erbauten Gasthof, mit und ohne Inventarium zu verkaufen; derselbe enthält 20 Zimmer, schön decorirt, und Stallung für 80 Pferde. Da der Gasthof mitten der Stadt liegt, so ist stets der Verkehr der frequenteste, und kann mit Recht einem jeden Käufer unter annehmbaren Bedingungen bestens empfohlen werden.  
 Nähere Auskunft ertheilt auf portofreies Anfragen **Julius Sprögel**, Commissionair, Greizergasse Nr. 12 in Gera.

**Güter-Verkauf!**

1 R.-G., ca 3000 M., 4 St. v. Halle, mit schönem Schloß und Wirtschaftsgebäuden, sehr romantisch gelegen, ist mit einer mäßigen Anzahlung zu haben. Abz. sub L. M. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. f.a.co an. Auch Güter von 40, 90 bis 150 Mille sind vorhanden.

**Reihholz-Auction.**

Donnerstag den 29. Juni Vormittags 8 1/2 Uhr sollen auf der Domäne Gröbzig bei Göthen circa 200 Stück gesunde Eschen, mittlere Stärke, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Lehrlings-Gesuch.**

In meinem Leinen- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft kann ein junger Mensch aus achtbarer Familie als Lehrling plazirt werden.  
**E. A. Burkhardt.**  
 Ein Arbeiter auf das Land gesucht. Näheres darüber Thalgaße Nr. 3.  
 Canena, den 22. Juni 1865.  
**Fr. Stahlschmidt.**  
 Ein Maschinenbauer in 20ger Jahren, im Schreiben geübt, cautionsfähig, s. als Aufseher od. dgl. ähnliche Stelle d. Fr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.



Schiffer finden Ladung an Mauersteinen nach Magdeburg auf meiner Ziegelei bei Schiepzig.  
**G. Jordan.**

Ein junger Mann, Materialist, sucht per 1. August oder auch später Stellung, sei es in einem en gros- oder detail-Geschäft. Adressen wollen die Herren Principale gef. unter M. W. poste restante Halle a/S. niederlegen.

**Sichere Hülfe für jeden Leidenden.**  
 Sehr gute Bruchbandagen, so wie andere Maschinen und Bandagen empfiehlt aufs Beste und Billigste  
**A. Krahl**, gerührter Bandagist, kleine Steinstraße Nr. 9.

**Die Norddeutsche Zeitung,**

das einzige größere politische Blatt des Herzogthums Schleswig, erscheint nach wie vor einmal täglich in großem Format. Dieselbe wird fortfahren, die deutschen Interessen hier an der Nordgrenze des Vaterlandes nachdrücklich zu vertreten, und zu dem Ende vor Allem die Bestrebungen für Herstellung einer militärischen und maritimen Gemeinschaft des neu zu begründenden Staates Schleswig-Holstein mit Preußen nach Kräften unterstützen.  
 Preis pro Quartal 1  $\text{fl}$ . Dr. Cour. exel. Postaufschlag. — Insertionsblätter 1 1/2  $\text{gr}$  pro Zeile. — Zu beziehen durch alle Postanstalten.  
 Flensburg, im Juni 1865.  
**Expedition der Norddeutschen Zeitung.**  
 Von besten gelben Hirse, verfeuert und unversteuert, halten stets größeres Lager  
**Teufcher & Vollmer.**  
 Frischen englischen, so wie Stettiner Portland-Cement empfehlen  
**Teufcher & Vollmer.**

**Avis.**

In Belgern an der Elbe ist ein am Markt gelegenes massives Haus, mit schönen Seitengebäuden, Einfahrt, Pferdefall, Wagenremise, angrenzendem Garten und vorhandenem Abwasser billig zu verkaufen. Das Nähere auf frant. Anfragen H. N. # 8. poste restante Chemnitz.  
 Eine mittelmäßige Bier-Brauerei wird zu pachten gesucht, am liebsten mit Schanzerechtigkeit. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

# Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

(Gegründet im Jahre 1819.)

Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt zum Agenten ernannt, empfiehlt Unterzeichneter sich zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikutensilien, landwirthschaftliche Geräte, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder in Diemen, unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien: Sagen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

**Julius Becker.**

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt  
in Osterfeld.

## Feine Paraffin-Kerzen,

à Pack — 6 Stück 5 1/2 Sgr., empfiehlt  
**Florentine Luther,**  
Alter Markt 3.

Zum Abonnement auf das täglich erscheinende

## „Danziger Dampfboot“

älteste Zeitung der Stadt Danzig, ladet die Expedition ergebenst ein. Dasselbe bringt populäre Leitartikel im liberalen Sinne, eine politische Rundschau; alles Wichtige durch telegraphische Depeschen; mit besonderer Sorgfalt die Local-Nachrichten und Referate über alle städtische Begebenheiten, wie Mittheilungen aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen; ferner ein interessantes Feuilleton. In dem für den Geschäftsverkehr bestimmten Theil der Zeitung: Handels-Berichte, tägliche Cours- und Producten-Berichte, wie Marktpreise. Nachrichten über den Danziger See- und Wechsel-Verkehr, Danziger Schiffsfrachten, Thorner Eingangsliste, Fremdenliste etc.

Der Abonnementspreis beträgt bei jeder Königl. Postanstalt pro Quartal 1 Thl. Inserate, die bei dem weitverbreiteten Leserkreise des Blattes einen sichern Erfolg voraussetzen lassen, werden pro Spaltzeile mit 1 Gr. berechnet. Die Expedition.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.  
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

## Einleitung in die Elektrostatik, die Lehre vom Magnetismus und die Elektrodynamik

von August Beer.

Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Julius Plücker, Prof. in Bonn.  
gr. 8. geh. Preis 2 Thlr.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

## Stahlfeder-Matratzen

mit über 100 Federn, unter mehrjähriger Garantie, à 6/6; alle andern Arten von Matratzen zu möglichst billigen Preisen. Polsterarbeiten, alt und neue, werden prompt ausgeführt.

**A. Lange,** Tapezier,  
gr. Klausstraße 12.

Eine möblirte Stube zu vermieten bei  
**Wwe. Bartels,** Kuttelhof 5.

Eine Wohnung, 2 große Stuben, Kammer, Küche, auf Verlangen auch Pferdestall, ist sofort abzulassen und zu beziehen kleine Ulrichsstraße Nr. 10.

Auch ist daselbst 2 Morgen gut gemachtes Heu auf der Wiese sogleich zu verkaufen.

**Theater.** Die kalte unfreundliche Witterung der letzten Wochen hat auf den ohnehin nicht allzu erfreulichen Theaterbesuch höchst nachtheilig eingewirkt, die Direction ist unter dem Eindruck derselben mit ihrer Einnahme bereits unter den Gekränktesten hinabgesunken und hat ein nicht unbedeutendes Minus gehabt. Doch hoffen wir Besseres von der Zukunft! Hat doch die Direction ein ganz tüchtiges Personal zusammengebracht, das wohl der Beachtung von Seiten des Publikums werth ist, das nicht bloß einzelne rühmliche und hervorragende Kräfte aufweisen kann, sondern auch in den meisten kleinen Lustspielen ein gutes Ensemble liefert.

Wir wollen für dieses Mal über die am 19. d. Mts. statt gegebene Aufführung folgender drei kleinen Stücke uns ausdrücken: „Das Salz der Ehe“, Nummer 777“ und „Ein gebildeter Hausknecht“. Das erste Stück, eine komische Ehestands-Szene, blieb nicht ohne Erfolg, obgleich es an Geist und Witz nicht eben reich ist. Wir verdanken den günstigen Erfolg dem vorzüglichen Spiel des Herrn Wagner (Regierungsrath Professor Wastler), der unterstützt durch eine angenehme Personlichkeit sich als gewandter Liebhaber zeigte, und Frä. Böfer (Hilff), welche den Ruhm einer routinirten Schauspielerin hat; beide wurden mit verdientem Beifall belohnt. Auch der „Dübel Schwäger“ (Herr Weid) spielte seine kleine Rolle zu allgemeiner Ergötzlichkeit und trug nicht wenig dazu bei, durch sein komisches Gedächtnis uns Kadummseln mehr Male in Bewegung zu setzen. Das zweite Stück, ein einactiges Lustspiel von Deschardstein, bildete den Höhepunkt an diesem Abende, es ist höchst interessant sowohl durch die Idee, die demselben zu Grunde liegt, als durch scharfe Charakterzeichnung und komische Situationen, und wir wünschten wohl uns dasselbe bald wieder vorgeführt zu sehen. Der „Justizrath Vortheil“, die Hauptfigur in dem Stüde, ein alter pietistischer Feuchter voll Geist und Eifer, wie das Leben so manche recht hübsche Exemplare aufzumeilen hat, wurde ausgezeichnet gut gegeben und wir können nicht umhin, auf Herrn Fräufel, welcher diese schwierige Rolle übernommen, als auf einen begabten Mimen aufmerksam zu machen. Herr Geld, ein tüchtiger Charakterspieler, stand ihm mit Gehör zur Seite und brachte den mehrstropheligen Charakter des Schreibers „Pfeffer“ zu lebendiger Anschauung; beide sicherten den Erfolg des Stückes. Auch Frau Geld (Frau August) und Frä. Böfer („Wolfe“) verdienen lobende Erwähnung. Von der letzten wohlbekannten Posse: „Ein gebildeter Hausknecht“, theilen wir nur mit, daß Herr Hempel als Hausknecht „Mittigke“ sein Talent als Komiker auf's Neue bewährte und die Zuhörer oft in große und allgemeine Heiterkeit versetzte. Schließlich bitten wir die Damen etwas lauter und verständlicher zu sprechen, da das Sommertheater durchaus nicht allzufröhlich gebaut ist.

Endlich wollen wir nicht unterlassen, das theaterbesuchende Publikum bei dieser Gelegenheit vorläufig in Kenntniß zu setzen, daß Frä. Braunschweig, Schauspielerin vom landschaftlichen Theater zu Graz, die sich den Sommer über hier bei ihrem Vater aufhält und die Babelur gebraucht, sich zu mehreren Gastrollen entschlossen hat und nächsten Sonntag den 25. d. Mts. hier zum ersten Male auftreten wird.

**Hannö. Stiegen-Keinwand,** rein leinen Handgespinnst, in 1/4 u. 1/2; weiß, garn. Leinen in 1/4, 1/2 u. 1/2; **Creas** u. **Bielefelder Leinen, Geböcke** m. 6 u. 12 **Cerpietten, Drell** u. **Jacquard-** Muster in rein Leinen, unabgepaßt und abgepaßt **Handtücher** empfangt u. empfiehlt billigst **G. Hennings Wtwe.,** Gönnern a/S.

**Bettzeuge** rein-, halblein u. baumwollen, **Bett-drell** u. **Bettbarchente** billigst bei **G. Hennings Wtwe.,** Gönnern a/S.

**Bettfedern** und **Daunen** in reichlicher Auswahl billigst bei **G. Hennings Wtwe.,** Gönnern a/S.

**Wannö. Stiegen-Keinwand,** rein leinen Handgespinnst, in 1/4 u. 1/2; weiß, garn. Leinen in 1/4, 1/2 u. 1/2; **Creas** u. **Bielefelder Leinen, Geböcke** m. 6 u. 12 **Cerpietten, Drell** u. **Jacquard-** Muster in rein Leinen, unabgepaßt und abgepaßt **Handtücher** empfangt u. empfiehlt billigst **G. Hennings Wtwe.,** Gönnern a/S.

**Bettzeuge** rein-, halblein u. baumwollen, **Bett-drell** u. **Bettbarchente** billigst bei **G. Hennings Wtwe.,** Gönnern a/S.

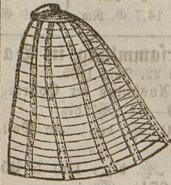
**Bettfedern** und **Daunen** in reichlicher Auswahl billigst bei **G. Hennings Wtwe.,** Gönnern a/S.

**Wannö. Stiegen-Keinwand,** rein leinen Handgespinnst, in 1/4 u. 1/2; weiß, garn. Leinen in 1/4, 1/2 u. 1/2; **Creas** u. **Bielefelder Leinen, Geböcke** m. 6 u. 12 **Cerpietten, Drell** u. **Jacquard-** Muster in rein Leinen, unabgepaßt und abgepaßt **Handtücher** empfangt u. empfiehlt billigst **G. Hennings Wtwe.,** Gönnern a/S.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Protzens Kupferschablonen,** die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche, empfehlen sowohl einzelne Buchstaben als auch elegante complete Kästchen billig. Zum Signiren der Kisten halten größere Buchstaben und Zahlen in größter Auswahl vorräthig.

**Paul Colla & Unbekannt,**  
großer Schlam 11.



Die **Grinolin-Fabrik** von **Max Lampe,** große Steinstraße 3, empfiehlt ihr reich und wohl assortirtes Lager von **Crinolin** den geehrten Damen bestens.

**Reparaturen an Crinolin** werden schnell und billig besorgt.

## Prämien

zu **Schützen- u. Kinderfesten, Gewin-** zu **zum Verlosen** u. dergl. empfiehlt in bedeutender Auswahl billig

**C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

## Strohüte

aller Art werden fortwährend **gewaschen u. modernisirt** und **innen einigigen Tagen** wie neu zurückgeliefert von

**C. Hachtmann.**

## Silzhüte

für Herren werden **sauber und schnell** gewaschen und modernisirt.

**C. Hachtmann,**  
Hutfabrik, Brüderstraße 4.

## Zucker-Offerte.

**ff. Melis** in Broden à 4 1/2 Sgr.,  
**ff. Raffinade** in Broden à 4 1/2 Sgr.,  
5 Sgr. und 5 1/2 Sgr.,  
**gem. Raffinade** 6 3/4 u. po 1 Thl., em-  
pfehlen **Aug. Apelt.**

32 **feine Schlachtenbilder, Waterloo** u. a. 8 Gr., **Silber-Albums, 2000** Bücher aus Welt- u. Naturgesch. u. A. **billigst!!** franz., engl., lat. u. a. **Convers.-Lexica, Vocab., Briefst.** v. 2 Gr. an, **Kottick Weltgesch.** 4 Bde. 22 Gr., **Geogr. v. Blanc** 3 Bde. 12 Gr., **Cannabich** 700 Seiten 8 Gr., **Claffier** vielfach die Auswahl 200 Bde. nur 2 Thl., **Handels-, Gewerbes-, Bau- u. Deconomie-Werke** bei

**Petersen.**

**Bestes Wagenfett** empfiehlt billigst **Albert Kubnt** in Eisleben.

**Aeknatron** zum Seifekochen bei **Albert Kubnt** in Eisleben.

## Rheinische Traube

große Märkerstraße 11.

Täglich frische **Erdbbeer-Bowle** sowie alle Sorten durchaus rein gehaltene Weine zu rheinischen Preisen. **Peter Broich.**

## Bad Wittelind.

Heute Freitag den 23. Juni

## Concert.

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

## Fürstenthal.

Freitag den 23. Juni **Concert.**

**Hoffmann.**

## Gennewitz.

Sonntag den 25. Juni ladet zum **Kirch-** fest und **Schweinauskegeln** ganz ergebenst ein **C. Barth.**

## Treibitz bei Gönnern.

Zum **Kranzreiten** Sonntag den 25. u. Montag den 26. Juni ladet ergebenst ein **die Gesellschaft.**

Die **Musik** ist von der ganzen Kapelle des Herrn **Stadtmusikus Haase** in Gönnern.

